

LEGIO II ITALICA

Geschichte und Denkmäler

(Mit 8 Abb. im Text)

Von Gerhard Winkler

Inhaltsübersicht:	Seite
1. Gründung der Legion	85
2. Verwendung in den Markomannenkriegen	87
a) Lager von Lotschitz (Ločica)	88
b) Mauerbau von Salonae (Solín)	91
3. Verlegung an die Donau	94
a) Lager von Albing	94
b) Lager von Lauriacum	98
c) Zivilstadt von Lauriacum	107
4. Beinamen der Legion	108
5. Verwendung im 3. Jahrhundert	113
6. Verwendung im 4. Jahrhundert	116
7. Angehörige der legio II Italica	121
Anhang: Zur Bauinschrift des Lagers Lauriacum	134
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	137

1. Gründung der Legion

Während der Regierung des Kaisers Antoninus Pius (138–161) erfuhr das gute Verhältnis zwischen dem Imperium Romanum und den germanischen Völkern im Norden der Donau eine Trübung, und die Anzeichen mehrten sich, welche eine bevorstehende bewaffnete Auseinandersetzung erwarten ließen¹.

Als nun größere Abteilungen des Donauheeres nach dem Osten abgezogen waren, um im Partherkrieg eingesetzt zu werden, versuchte Kaiser Mark Aurel (161–180) die fehlenden Truppen durch Neuaushebungen zu ergänzen. So wurden in Italien zwei neue Legionen ausgehoben², die legio II Italica und die legio III Italica; vgl. den Bericht bei Cassius Dio LV 24, 4³:

1 R. Noll, Arch. Austr. XIV (1954) 43 ff.; dazu A. Mócsy, RE Suppl. IX 555.

2 E. Ritterling, RE XII 1300. 1468. 1532; J. C. Mann, Hermes XCI (1963) 483 ff.

3 Ähnlich auch Orosius VII 15; vgl. auch SHA Marcus 14,6 und Verus 9,10.

Ἀνωτῶνινοσ ὁ Μᾶρκοσ τό τε δεῦτερον τό ἐν Νωρικῶ καί τό τρίτον τό ἐν Ῥαιτία, ἃ καί Ἰταλικά κέκληται (στρατόπεδον συνέταξεν).

Die ursprünglichen Beinamen der neuen Legionen waren Italica, zu denen allerdings schon sehr früh die zusätzlichen Bezeichnungen pia für die legio II und concors für die legio III traten ⁴.

Aus den Heimatangaben der Offiziere und Mannschaften ergibt sich, daß Oberitalien das bevorzugte Rekrutierungsgebiet für die legio II Italica war ⁵.

Folgende Heimatangaben sind inschriftlich bezeugt:

Ameria: CIL XI 4371.

Aquileia: CIL V 8277.

Brixia: CIL V 4387.

Dertona: CIL VI 1636.

Emonia: CIL V 375 = Degrassi, IIt. X/3, 54.

Firmum: CIL III 15208.

Luna: CIL XI 1322.

Ocriculum: CIL XI 4085.

Pola: CIL V 46 = Degrassi, IIt. X/1, 75.

Tarvisium: AE 1954, 159.

Terventum: CIL IX 2593.

Die Aushebungen leitete der Konsular Cn. Iulius Verus, der sich auf verschiedenen Statthalterposten (Untergermanien, Britannien, Syrien) bewährt hatte ⁶. Ihm stand der Praetorier M. Claudius Fronto, der bereits am Partherkrieg teilgenommen hatte und später als Statthalter von Obermoesien und den tres Daciae in den Kämpfen den Tod fand ⁷, zur Seite: missus ad iuventutem per Italiam legendam ⁸. Durch eine noch nicht lange bekannte Inschrift aus Diana Veteranorum (Zana) ⁹ wissen wir, daß Cn. Iulius Verus bei seiner Tätigkeit vom Ritter Ti. Claudius Proculus Cornelianus ¹⁰, der ad dilectum cum Iulio Vero per Italiam tironum II (= utriusque) leg(ionis) Italicae entsandt worden war, unterstützt wurde. Vielleicht war auch A. Iunius Pastor L. Caesennius Sospes ¹¹ mit diesen Aushebungen befaßt,

4 Vgl. W. Kubitschek, SB Akad. Wien CCXIII (1932) 37 und W. Zwickler, Markussäule I 125 f. mit Hinweis auf die Münzlegenden.

5 Vgl. M. B. Peaks, Administration 196 Anm. 3; E. Ritterling, a. O. 1300; G. Forni, Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano (Milano 1953) 219; M. Pavan, Amb. mil. 77 Anm. 5. — Die Bemerkung von Th. Mommsen, Römische Geschichte V (Berlin 1923) 212 f., daß die neugebildeten Legionen vornehmlich aus illyrischen Rekruten gebildet wurden, beruht wohl auf einem Irrtum.

6 Über seine Laufbahn s. L. Petersen, PIR² IV J 618; E. Groag, RE X 850 ff., 525; P. Lambrechts, Sénat I 83, 423; E. Ritterling — E. Stein, Fasti 69 ff.; A. R. Birley, Epigr. Studien IV (1967) 72 f.

7 Über seine Laufbahn s. E. Groag, PIR² II C 874 und RE III 2722 f., 157; P. Lambrechts, a. O. 119, 703; A. Stein, Moesien 46 ff. und Dazien 38 ff.; W. Zwickler, a. O. 90 ff.

8 CIL VI 1377 = 31640 = Dessau 1098 aus Rom.

9 AE 1956, 23 = H.-G. Pflaum, Libyca III (1955) 123 ff. = A. v. Domaszewski — B. Dobson, Rangordnung² 300.

10 Über seine Laufbahn s. H.-G. Pflaum, Carrières procuratoriennes 397 ff., 164 bis und G. Winkler, RE Suppl. XII 156 f., 288a.

11 Über seine Laufbahn s. L. Petersen, PIR² IV J 796; P. Lambrechts, a. O. 126, 742; E. Ritterling — E. Stein, a. O. 93 f., W. Meyers, L'administration de la province Romaine de Belgique (Brugge 1964) 53 f.

wenn die Ergänzung einer Inschrift aus Vada Sabatia (Vado ligure) richtig ist: leg(atus) Au[g(ustorum duorum pr(o) pr(aetore) ad dilectus agendos i]n Italia¹².

Die Laufbahn des M. Claudius Fronto, der höchstwahrscheinlich 165 oder Anfang 166 zum Suffektkonsulat aufgestiegen ist, weil er am parthischen Triumph (12. Oktober 166) bereits als Konsular teilgenommen hat¹³, macht es möglich, die Aushebungen näher zu datieren. Da er dabei noch als Praetorier beteiligt war, müssen sie 165 oder in der ersten Hälfte von 166 stattgefunden haben¹⁴.

Zweck der Aushebungen der beiden neuen Legionen war der Plan einer römischen Offensive, die die Schwierigkeiten mit den Völkern im Norden der Donau endgültig bannen sollte¹⁵. Leider fehlen fast alle Nachrichten über diese Unternehmungen; wir hören nur von einer römischen Niederlage, bei der 20 000 oder mehr Opfer zu beklagen waren¹⁶. Die durch die heimkehrende Orientarmee eingeschleppte Pest¹⁷ sowie Einfälle transdanubianischer Völker in die Provinzen Pannonien und Dakien¹⁸ verzögerten jedoch die geplante römische Offensive, die beiden neugegründeten Schwesterlegionen gingen vorerst noch nicht an die Donaugrenze ab¹⁹. Kommandant der legio II Italica war um diese Zeit Q. Herennius Silvius Maximus (s. u.), der neben der Legion die damals mit ihr zu einem Truppenkörper vereinigte ala Antoniniana²⁰ befehligte.

2. Verwendung in den Markomannenkriegen

Als sich im Jahre 168 die beiden Kaiser Mark Aurel und Lucius Verus nach Aquileia gaben, wo sie ihr Hauptquartier aufschlugen, hielten sich die

- 12 CIL V 7775. — Ergänzungsvorschlag von G. Alföldy, *Epigr. Studien* III (1967) 35 Anm. 191.
- 13 Vgl. A. Degrassi, *Fasti* 46 f.; A. Stein, *Moesien* 47 und *Dazien* 38 f.
- 14 M. B. Peaks, a. O. 196; E. Ritterling, a. O. 1301 und ähnlich auch 1468. 1532; E. Polaschek, *RE XVII* 1003; M. Pavan, a. O. 76. — Etwas zu spät die Ansätze von W. Zwickler, a. O. 55.106; H.-G. Pflaum, a. O. 401 und G. Alföldy, a. O. 32.35.
- 15 W. Zwickler, a. O. 55.92.98 u. a.; H.-G. Pflaum, a. O. 401 f.
- 16 Lukian, *Alexander (pseudomantis)* 48 im Anschluß an den Bericht vom Löwenorakel, vgl. dazu A. R. Birley, *Provincialia (Festschrift R. Laur-Belart)* 415.
- 17 *Zur Pest* s. jetzt J. F. Gilliam, *Am. Journ. of Phil.* LXXXII (1961) 225 ff.
- 18 Cassius Dio 71,3,1a. — Vgl. dazu W. Zwickler, a. O. 75.87 f.; P. Oliva, *Pannonia and the Onset of Crisis in the Roman Empire* (Prag 1962) Anm. 45; A. Mócsy, *RE Suppl.* IX 555 f.; A. R. Birley, a. O. 418 Anm. 16.
- 19 E. Ritterling, a. O. 1301.
- 20 Der Beinamen der ala veranlaßte manchmal, an den unter den Kaisern Caracalla (212—217) und Elagabal (218—222) von den militärischen Formationen geführten Kaiserbeinamen zu denken und dementsprechend zu datieren; vgl. P. Lambrechts, *Sénat* II 28,213 und G. Barbieri, *Albo senatorio* 67,272. — Die Bezeichnung Antoniniana kann allerdings auch auf eine Gründung des Antoninus Pius oder des Mark Aurel zurückgehen; vgl. W. Wagner, *Die Dislokation der römischen Auxiliärformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Mösien und Dakien von Augustus bis Gallien* (Berlin 1938) 9; E. Polaschek, a. O. 1004; W. Zwickler, a. O. 229. — Kaum überzeugend die Gegenargumente von G. M. Bersanetti, *Athenaeum* XXVIII (1940) 108 ff. und XXXI (1943) 78.89, denen G. Barbieri, a. O. folgte.

beiden Legionen sicher in der Nähe auf ²¹. Sie gehörten damals zum Kommandobereich des Konsulars Q. Antistius Adventus Postumius Aquilinus ²², der nach einer Inschrift aus Thibilis in Numidien als leg(atus) Aug(usti) at (= ad) praetenturam Italiae et Alpium tätig war ²³.

Dieses Sonderkommando, das im Rahmen der Maßnahmen, quae ad munimen Italiae atque Illyrici pertinebant ²⁴, im Jahre 168 geschaffen worden war ²⁵, umfaßte jedoch nicht, wie früher oft angenommen, den gesamten Bereich von den Westalpen bis nach Istrien ²⁶, sondern nur den östlichen Teil desselben, nämlich das Gebiet von Emona, Teile von Oberpannonien und das südliche Noricum ²⁷.

Das Wiederaufflackern der Pest im Winterquartier von Aquileia sowie der unerwartete Tod seines Mitkaisers Lucius Verus zwangen Kaiser Mark Aurel im Jahre 169 zur Rückkehr nach Rom, wo er die letzten Vorbereitungen für die endgültige Offensive traf. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden auch die beiden Legionen nach Norden verschoben. Während die legio III Italica kurze Zeit in Tridentum (Trient) garnisoniert haben dürfte ²⁸, erbaute die legio II Italica in der Nähe von Lotschitz (Ločica), 14 km westlich von Celeia (Celje), ein festes Lager.

a) Das Lager von Lotschitz (Ločica)

Dieses Lager, das „vor den Übergängen der Iulischen Alpen den Wachtposten bilden“ ²⁹ und „den Zugang von Pannonien aus nach Emona, der Eingangspforte Italiens, und nach dem Hauptstützpunkt der italischen Grenzverteidigung gegen Illyricum, Aquileia“ ³⁰, beherrschen sollte, lag auf einer Schotterterrasse der Sann, etwa 600 m nördlich und etwa 10 m oberhalb des heutigen Flußbettes.

Durch die Funde zahlreicher gestempelter Ziegel war der Platz schon lange bekannt ³¹ und wurde auch noch nach den ersten planmäßigen Ausgrabungen

21 W. Zwickler, a. O. 94.158.

22 Über seine Laufbahn s. A. Stein, PIR² I A 754; E. Groag, RE Suppl. I 94 f., 37; P. Lambrechts, Sénat I 115 f., 686; E. Ritterling, Fasti 73.116; W. Zwickler, a. O. 162 ff.; A. R. Birley, Epigr. Studien IV (1967) 74,30.

23 AE 1893,88 = Dessau 8977 = A. v. Domaszewski — B. Dobson, Rangordnung² 287.

24 SHA Marcus 9,6.

25 E. Ritterling, RE XII 1301 und Fasti 73.116; A. Degrassi, Il Confine nord-orientale dell'Italia Romana. Diss. Bern. I/6 (Bern 1954) 116 ff.; A. Mócsy, a. O. 557; A. R. Birley, Mark Aurel (München 1968) 428; dagegen jedoch W. Zwickler, a. O. 162 ff.

26 So z. B. W. Zwickler, a. O. 174 ff.

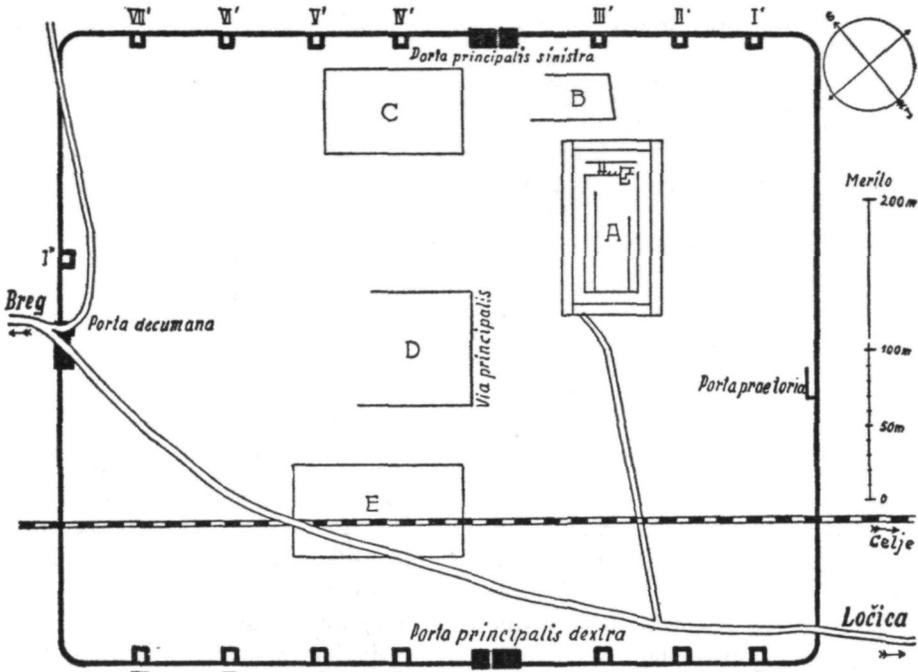
27 J. Šašel in einer im Museum Helveticum erscheinenden Arbeit über Umfang und Dauer des Militärkommandos praetentura Italiae et Alpium zur Zeit Mark Aurels; s. auch I. G. Nagy, Act. ant. XVI (1968) 343 ff.

28 CIL V 5032.5036; vgl. E. Ritterling, a. O. 1533.

29 E. Polaschek, a. O. 1003 f.; vgl. W. Zwickler, a. O. 229; A. Betz, Aus Österreichs römischer Vergangenheit (Wien 1956) 28 f.

30 E. Ritterling, a. O. 1468; vgl. M. Pavan, a. O. 76.

31 CIL III p. 626 und 5757,1.



Textabb. 1: Lager von Lotschitz (Ločica)

durch Emanuel Riedl für eine Militärstation, ein Vorwerk der Stadt Celeia (Celje) gehalten ³².

Erst die in den Jahren 1916–1918 von Franz Lorger im Auftrag des Österreichischen Archäologischen Institutes unternommenen Grabungen ³³ brachten den Nachweis, daß es sich um ein von der legio II Italica erbautes festes Lager handelte (Abb. 1).

Von der Umfassungsmauer fehlen heute etwa zwei Drittel der Südwest- und etwa ein Drittel der Nordwestfront, die Westecke des Lagers ist ganz, die Südecke zum großen Teil von der Sann weggeschwemmt. Die im Durchschnitt etwa 2 m dicke Mauer erreicht an den Ecken, wo allenfalls Türme eingebaut waren, eine Dicke von 3 m. Als Maße ergeben sich ein Rechteck mit einer Länge von 543 m und einer Breite von 435,5 m, dessen Fläche nach Abzug der Eckrundungen knapp 23,3 ha beträgt. Ein Graben konnte nirgends festgestellt werden, lediglich die Südfront wurde durch die Sann geschützt, die mit einer Brücke überquert werden konnte.

³² E. Riedl, MZK XXV (1899) 214 ff.

³³ F. Lorger, OJh. XIX/XX (1919) Bbl. 108 ff. und Časopis za zgodovino in narodopisje XXIX (1934) 150 ff.

Die vermuteten Stellen der vier *T o r e* wurden durch Testgrabungen näher untersucht. An der Stelle der *porta principalis dextra* kam eine Anlage von 30,5 m Länge und 11 m Breite zum Vorschein, die durch pflasterartig gelagerte Steinblöcke durchbrochen war und 2 m über die Umfassungsmauer vorsprang. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Raum der *porta principalis sinistra*. Der Platz der *porta praetoria* kann nur mehr vermutet werden, die *porta decumana*, wo zwei moderne Verkehrswege voneinander abzweigen, zeigt ein ähnliches Aussehen wie die *porta principalis dextra*. Auch hier liegt ein Umfassungseinbau mit 29,9 m Länge und 11,7 m Breite vor, der 1,6 m über die Mauer vorsprang und in Form von zwei Türmen ins Lagerinnere hineinragte. Das freie, 13,2 m breite Mittelstück war der Fahrbahn vorbehalten.

An der rechten Prinzipalfront konnten die Fundamente von sieben *T ü r m e n* (I–VII) festgestellt werden, denen wahrscheinlich ebenso viele an der gegenüberliegenden Prinzipalseite entsprechen (I'–VII'). Sie zeigen einen ziemlich genau quadratischen Grundriß mit 9,3 m Seitenlänge und einer Mauerstärke von 1,5–1,6 m (Abb. 5,1). Von den vier vorauszusetzenden Türmen der Dekumanfront konnte nur einer (I'') angeschnitten werden. Mit den anzunehmenden vier Türmen der Praetorialfront ergibt sich also die Zahl von 22 Türmen, zu denen noch die vier Ecktürme, von denen keiner aufgedeckt werden konnte, kommen. Der Oberbau der Türme bestand aus Sandsteinblöcken, das Fundament war durch senkrecht eingelassene Piloten befestigt. Zahlreiche dieser Piloten, jeweils sechs bis sieben pro Turm, konnten durch 1,40–2 m tiefe und 0,10–0,15 m breite Löcher, an deren Rändern noch die Holzstruktur zu beobachten ist, nachgewiesen werden.

Von den fünf festgestellten *I n n e n g e b ä u d e n* wurde das Gebäude A am besten erforscht. Es ist 123 m lang und 68 m breit mit einer durchschnittlichen Mauerstärke von 0,65 m. Alle Mauern sind aus Sandstein, nur das unterste Fundament besteht aus Rollkieseln mit Mörtelverband. Die Türen der Kammern an der Westfront sind an den Schwellsteinen, die im Mörtelstrich Abdrücke hinterlassen haben, noch gut erkennbar. Sie setzen sich zu Raumeinheiten zusammen, die aus zwei größeren Räumen mit dazwischenliegendem, vom Gebäudeinneren aus zugänglichem Korridor bestehen. Die beiden nach Süden gerichteten Apsiden im Norden des umschlossenen Hofraumes gehören wohl zu einer kleinen Badeanlage. Aufgrund der Raumeinteilung und des Grundrisses scheint es sich um das *V a l e t u d i n a r i u m* des Lagers zu handeln.

Wegen seiner Lage im Schnittpunkt der nicht mehr feststellbaren, aber sicher vorauszusetzenden *S t r a ß e n* (*via principalis* und *via praetoria* bzw. *decumana*) haben wir im 78 m langen Gebäude D das *P r a e t o r i u m* des Lagers vor uns. Die 1,10 m dicken Mauern waren wie die des Gebäudes B an beiden Wänden mit Quadern verkleidet und hatten in Fuß-

bodenhöhe zu beiden Seiten einen 0,15 m vorspringenden Sockel. Während beim 99 m langen und 60 m breiten Gebäude C nur die Fundamente der 0,75 m dicken Mauern festgestellt werden konnten, zeigt das Gebäude B, das 65 m lang und 37 m breit ist, noch 1,40 bzw. 3,10 m dicke Mauern von „beträchtlicher Höhe“, aber nur wenige Zentimeter tiefe Fundamente. Die Bestimmung dieser Gebäude kann ebensowenig geklärt werden wie die des Gebäudes E, das die beträchtliche Länge von 120 m und eine Breite von 63,4 m aufweist. Eine Reihe weiterer Gebäude im Lagerbezirk war anscheinend aus Holz erbaut.

Das auffallendste Ergebnis der Grabungen bedeuten die Kanalanlagen, die im Bereich der beiden Prinzipaltore aufgedeckt werden konnten. Obwohl das Gewölbe und die Seitenwände bis zu einer Höhe von 0,70 m eingestürzt waren, zeigen ihre Reste ebenso wie der 1,1 m breite Kanalgang solide und regelmäßige Arbeit. Die etwas verschiedene Art der Ausführung des nördlichen und des südlichen Teiles läßt den Schluß zu, daß die Arbeit gleichzeitig von der Mitte aus in Angriff genommen worden war.

Von den 204 bei den Grabungen gefundenen gestempelten Ziegeln in 32 verschiedenen Typen kamen allein 192 im Bereiche des Gebäudes A zum Vorschein. Neben zweizeiligen Stempeln mit der Legionsbezeichnung in der einen und dem Kognomen eines mit der Herstellung befaßten Legionärs in der anderen Zeile fanden sich zahlreiche einzeilige Stempel mit bloßer Legionsbezeichnung ohne Beinamen³⁴.

Über den antiken Namen des Lagers fehlen alle Nachrichten.

b) Mauerbau von Salonae (Solin)

Im Jahre 170 beteiligten sich Abteilungen beider italischer Legionen an der Untermauerung der Stadt Salonae (Solin) in Dalmatien³⁵. Zwei bis auf den Zusatz p(atri) p(atriae) und geringfügige Abweichungen in den Abkürzungen identische Inschriften geben dafür Zeugnis:

CIL III 1980 = Dessau 2287. – Salonae (Solin).

Imp(eratore) Caes(are) M(arco) Aurel(io)/Antonino Aug(usto) pont(ifice)/max(imo) tr(ibunicia) pot(estate) XXIII co(n)s(ule) III / vexillationes leg(ionis) II pia^e /⁵ et III concordiae (sic!) ped(es) CC / sub cura P(ublii) Ael(ii) Amyntiani / (centurionis) frumentari(i) leg(ionis) II Traian(ae).

³⁴ Vgl. die Zusammenstellung von F. Lörger, *OJh.* XIX/XX (1919) Bbl. 125 ff.

³⁵ E. Nischer, *MMVE* III (1920) 34 f.; A. Betz, *Untersuchungen zur Militärgeschichte der römischen Provinz Dalmatien* (Wien-Baden 1938) 44; W. Zwickler, *a.O.* 173 ff.; R. Saxoner, *Epigr. Studien* I (1967) 40 f., 71.

CIL III 8570 cf. p. 1030. – Salonae (Starigrad).

Imp(eratore) Caes(are) M(arco) Aurel(io) Anto(nino) Aug(usto) pont(ifice) max(imo) tr(ibunicia) pot(estate) / XXIII co(n)s(ule) III p(atre) p(atricia) vexillationes / leg(ionis) [II] pia(e) et III concord(is) ped(es) CC /⁵ sub cura P(ublili) Ael(ii) Amyntiani / (centurionis) fru(mentari) leg(ionis) II Traianae.

An denselben Bauten waren auch zwei Auxiliarformationen beschäftigt, die *cohors I und II miliaria Delmatarum*, die unter dem Kommando ihrer Tribunen Baulose von je 800 Fuß Länge mit einem Turm errichteten³⁶.

Weil die beiden Kohorten, die anscheinend mit vollem Stande auf dem Platze waren, da sie von ihren Tribunen befehligt wurden, Baulose von 800 Fuß zugewiesen erhielten, können die beiden Legionsabteilungen, die nur 200 Fuß Mauer zu erbauen hatten, kaum sehr stark gewesen sein. Sie dürften nur 200 oder 300 Mann gezählt haben³⁷.

Alle Maßnahmen zum Schutze Italiens und der Donauprovinzen konnten aber nicht verhindern, daß die Völker im Norden den entscheidenden Schlag ansetzten. Rom sah sich einer Koalition von germanischen und sarmatischen Stämmen gegenüber, die vom Rhein bis zum Schwarzen Meer reichte³⁸. Im Jahre 170 oder 171³⁹ durchbrachen die Markomannen und Quaden die nur aus Auxiliareinheiten bestehende Grenzverteidigung und überrannten die starken Lager von Vindobona (Wien) und Carnuntum (Deutsch-Altenburg) im Wiener Becken⁴⁰. Auch die autonomen Städte, vor allem Iuvavum (Salzburg)⁴¹, Ovilava (Wels)⁴², Solva (Leibnitz bei Graz)⁴³ wurden von plündernden Germanenhorden zerstört, die norische Hauptstadt Virunum (auf dem Zollfeld zwischen Klagenfurt und St. Veit/Glan) dürfte verschont geblieben sein⁴⁴. Ohne nennenswerten Widerstand zu finden, zogen die Eindringlinge über die Alpen bis nach Oberitalien, wo sie Aquileia belagerten und Opitergium (Oderzo) zerstörten⁴⁵. Kaiser Mark Aurel übernahm angesichts der bedrohlichen Lage selbst die Kriegsführung und vermochte die zurückflutenden Feinde, die

36 CIL III 1979 = Dessau 2616 und CIL III 6374 = 8655 = Dessau 2617.

37 E. Nischer, a. O. 35.

38 S. den Völkerkatalog SHA Marcus 22; vgl. W. Zwickler, a. O. 14 ff.

39 Chronologie nach W. Zwickler, a. O. 226 ff.; A. R. Birley, a. O. 427 ff. u. a. — Dagegen jedoch A. Degrassi, *Confine* 116; A. Mócsy, RE Suppl. IX 557 und vor allem J. Fitz, *Historia* XV (1966) 336 ff., die den Einfall schon ins Jahr 167 datieren.

40 W. Zwickler, a. O. 185 ff.; A. Mócsy, a. O. 562; A. Neumann, RE X A 78; H. Stiglitz, RE Suppl. XII 1577 f.

41 A. u. F. Narobe, *ÖJh.* XXVI (1930) Bbl. 195 ff. und F. Narobe, *ÖJh.* XXVIII (1933) Bbl. 141.

42 F. Wiesinger, *ÖJh.* XXI/XXII (1922/24) Bbl. 345 ff.

43 W. Schmid, *ÖJh.* XIX/XX (1919) Bbl. 135 ff. und XV. BRGK (1923/24) 225.

44 H. Vettors, RE IX A 307.

45 Ammianus Marcellinus 29,6,1: *obsessaque ab isdem (scil. Quadis) et Marcomannis Aquileia Opitergiumque excisum et cruenta complura perceleri acta procinctu, vix resistente perruptis Alpibus Iuliiis...*

ihre Erfolge nicht entsprechend genützt hatten, an der Donau zu besiegen⁴⁶. In den nächsten Jahren schlug er sein Hauptquartier in Carnuntum auf⁴⁷ und führte den Krieg offensiv im Lande der Feinde nördlich der Donau.

Die Leitung der Operationen hatte der Schwiegersohn des Kaisers, Claudius Pompeianus⁴⁸, dem der wegen seiner Leistungen sogar in den Senatorenstand erhobene spätere Kaiser Helvius Pertinax⁴⁹ zur Seite stand⁵⁰. Ihnen gelang es in kurzer Zeit, die Markomannen und Quaden zu besiegen und von der Donaugrenze fernzuhalten.

Der Kaiser erwog sogar, auf den augusteischen Plan der Einverleibung des Markomannenreiches zurückzugreifen und ihn noch wesentlich zu erweitern, indem er an die Schaffung zweier neuer Provinzen nördlich der Donau dachte⁵¹, denen die Aufgabe zugefallen wäre, „im mittleren Donauraum . . . schützende Bollwerke der Provinzen am rechten Ufer zu sein“⁵².

Die Donauprovinzen Raetien und Noricum wurden von versprengten Horden der Feinde gesäubert, eine Aufgabe, der sich Helvius Pertinax mit der ihm unterstellten legio I adiutrix aus Aquincum (Budapest) unterzog⁵³. Die Verwendung einer Legion aus der Nachbarprovinz Pannonien zeigt, daß die legio II Italica um diese Zeit noch nicht an die Donau vorgerückt war⁵⁴.

Bei einem der Züge des Pertinax im Feindesland hat sich auch das vielzitierte „Regenwunder“ zugetragen, das etwa ins Jahr 172 zu setzen sein wird⁵⁵. Hauptgegner war das germanische Volk der Naristen, dessen Wohnsitze nördlich der norischen Donau im Mühlviertel lagen⁵⁶.

46 SHA Marcus 21,10: in ipso transitu Danuvii delevit; vgl. W. Zwickler, a. O. 108 f. 228.

47 W. Zwickler, a. O. 186 ff.; A. Mócsy, a. O. 558; A. Betz, a. O. 26 Anm. 57.

48 Über seine Laufbahn vgl. E. Groag, PIR² II C 973 und RE III 2843 f., W. Zwickler, a. O. 89.

49 Über seine Laufbahn vgl. H. Nesselhauf, PIR² IV H 73; M. Fluß, RE Suppl. III 395 ff., 15a; W. Zwickler, a. O. 150 ff., 229 f. und H.-G. Kolbe, BJB. CLXII (1962) 407 ff.

50 SHA Pertinax 2, 4 f.: per Claudium Pompeianum, generum Marci, quasi adiutor eius futurus vexillis regendis adscitus est (scil. Helvius Pertinax). In quo munere adprobatus lectus est in senatum; ähnlich auch Cassius Dio 71,3,2. — Vgl. dazu R. Saxon, Epigr. Studien I (1967) 40,70.

51 SHA Marcus 24,5; voluit Marcomanniam provinciam, voluit etiam Sarmatiam facere.

52 A. Betz, a. O. 27.

53 SHA Pertinax 2,6: Marcusque imperator . . . praetorium eum fecit et primae legioni regendae imposuit, statimque Raetias et Noricum ab hostibus vindicavit. — Ein optio der Legion der desideratus est [in expeditione N]aris(tarum), ist durch CIL III 4310 = 10969 bezeugt.

54 Vgl. E. Nischer, a. O. 35.

55 Cassius Dio 71,8,10. — Vgl. W. Zwickler, a. O. 206 ff. und R. Noll, Frühes Christentum in Österreich (Wien 1954) 19 ff. Ausführliche Interpretation bei J. Guey, Mélanges d'Archéologie et d'Histoire LX (1948) 105 ff., LXI (1949) 95 ff. und Revue de Philologie, d'Histoire et de Littérature anciennes XXII (1948) 16 ff.

56 Die ältere Meinung, daß die Wohnsitze der Naristen im Bayrischen Wald anzunehmen seien, ist durch die neueste Forschung überholt; vgl. L. Barkoczy, Folia Archaeologica IX (1957) 91 ff.; H. Bengtson, Historia VIII (1959) 213 ff.; J. Dobias, Historica IV (1962) 32 ff. und H.-J. Kellner, Bayer. Vorgeschichtsbl. XXX (1965) 171 ff. Eine Zusammenstellung der bisherigen Forschungsergebnisse ist in Vorbereitung.

3. Verlegung an die Donau

Nach der Säuberung der Provinzen Raetien und Noricum und der Sicherung der Donaugrenze verstärkte Kaiser Mark Aurel (161–180) die bisher nur aus Auxiliarformationen bestehenden Truppen durch die Verlegung der beiden neuen Legionen, die jetzt als ständige Besatzung in den Grenzabschnitt abgingen.

In Raetien bezog die legio III Italica concors in Eining-Unterfeld Quartier⁵⁷, während die legio II Italica pia in Albing an der Ennsmündung ein festes Lager errichtete. Das Lager in Lotschitz, das sicher noch nicht vollkommen fertiggestellt war, wurde geschleift und verlassen⁵⁸.

a) Lager von Albing

Die unter der Aufsicht von M. v. Groller durch M. Nistler in den Jahren 1904 und 1905 in Albing vorgenommenen Grabungen brachten folgende Ergebnisse (Abb. 2)⁵⁹:

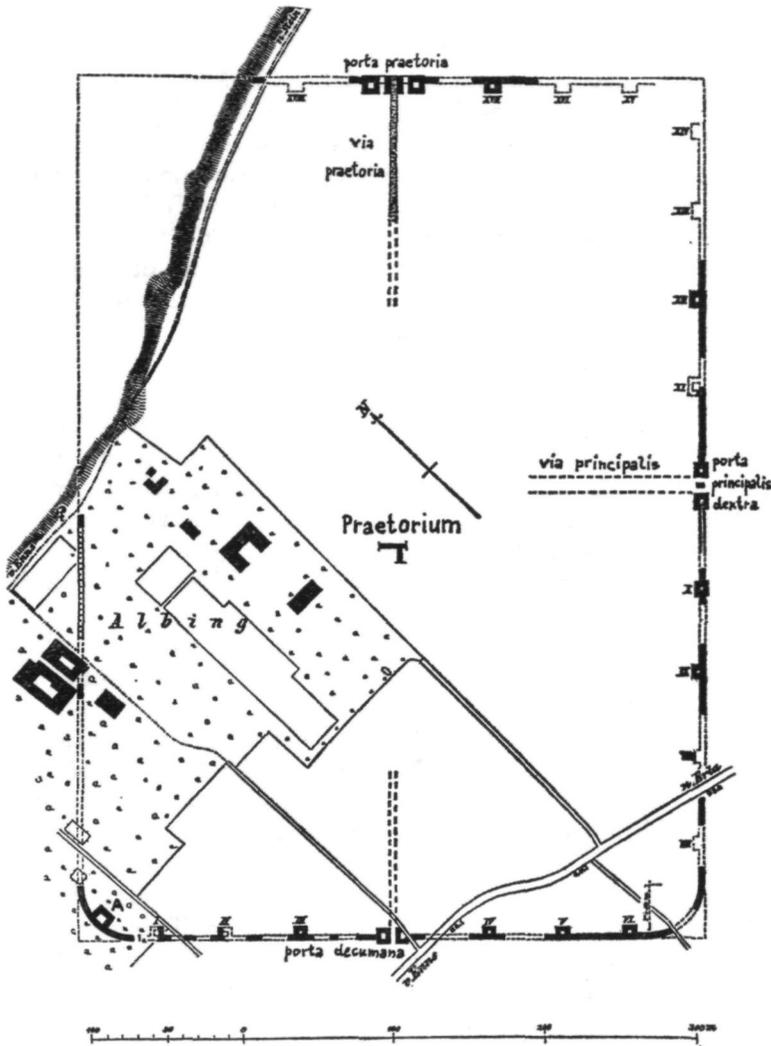
Die nördliche Ecke des Kastells ist von der Donau weggerissen, von der bis zu einer Höhe von 80 cm erhaltenen Umfassungsmauer wurden der Rest der Praetorialfront, der größte Teil der rechten Prinzipalseite, die ganze Dekumanfront und ein kurzes Stück der linken Prinzipalseite aufgedeckt. Die Mauern schließen ein regelmäßiges Rechteck von 568 m Länge und 412 m Breite ein, dessen Fläche nach Abzug der Eckerundungen knapp 23,3 ha beträgt. Das Lager bei Lotschitz bedeckt bei geringerer Länge und größerer Breitenausdehnung genau die gleiche Fläche. Die Dicke der Umfassungsmauer beträgt, von kleinen Abweichungen abgesehen, an der Praetorialfront 3–3,15 m, an der Dekumanfront 1,80 m. Ein Graben wurde nicht festgestellt, es scheint, daß der alte Donauarm, der sich noch heute in einer die Ortschaft Albing umschließenden versumpften Niederung ausprägt, die Anlage eines solchen erübrigte.

Von den vier vorhandenen Toren wurden drei freigelegt, die Lage und Existenz der porta principalis sinistra konnte nur durch Sondierungen im Gelände gesichert werden. Die porta praetoria (Abb. 6, 1) zeigt drei Durchfahrten, welche durch zwei zwischen den Tortürmen stehende Mittelpfeiler gebildet werden. In der mittleren Durchfahrt verläuft ein Straßenkörper, der sich als via praetoria in das Lagerinnere fortsetzt; in den Durchfahrten liegen mit dem Straßenkörper niveaugleiche gemauerte Torschwellen. Die porta decumana (Abb. 6, 2) verfügt nur über eine zwischen

57 H.-J. Kellner, a. O. 161 f. 174 mit Hinweis auf die nur dort verwendeten Ziegelstempel leg(io) III It(alica) con(cors) und leg(io) III Ital(ica) con(cors), vgl. Vollmer, IBR 496.

58 Die Spuren systematischer Demolierung weist F. Lörger, Casopis za zgodovino in narodnijsje XXIX (1934) 153 nach.

59 M. v. Groller, RLÖ VII (1906) 41 ff. und VIII (1907) 157 ff.



Textabb. 2: Lager von Albing

zwei vorspringenden Tortürmen verlaufende Durchfahrt. Die porta principalis dextra (Abb. 6, 3) ist ein Doppeltor mit vorspringenden Tortürmen und zwei ungleich breiten Durchfahrten.

Die Dekumanfront ist mit sechs nicht ganz regelmäßig verteilten quadratischen Zwischen-türmen (I-VI) verstärkt, an der rechten Prin-

zipalseite wurden vier Türme (IX–XII) aufgedeckt und vier weitere (VII, VIII, XIII, XIV) im Gelände festgestellt, an der Praetorialfront wurde ein Turm (XVII) ausgegraben und drei andere (XV, XVI, XVIII) durch Sondierungen nachgewiesen. Eine Befestigung durch 28 Zwischentürme ist demnach als sicher vor auszusetzen. Die genaue Untersuchung des Turmes XII (Abb. 5, 2) gibt wichtige Aufschlüsse über die Bauweise des Kastells. „Der noch erhaltene, aus großen Rollkieseln hergestellte Teil der Turmmauer ruht auf einer 80 cm dicken Platte von außerordentlich hartem Gußwerk, das aus großen Rollkieseln und aus grobem Schlägelschotter von solchen, aus grobem Kiessand und reichlichem weißen Mörtel zusammengesetzt ist . . .“ Der einzige aufgedeckte Eckturm A (Abb. 5, 3) zeigt einen trapezförmigen Grundriß.

Von den Straßen wurde der Verlauf der von der porta praetoria ins Lagerinnere führenden via praetoria durch eine schwache Schotter-schicht auf etwa 80 m gesichert. Die via principalis konnte nicht festgestellt werden. Die am gedachten Schnittpunkt der beiden Straßen aufgedeckten Mauerreste eines Innengebäudes scheinen wegen ihrer Lage zum Praetorium des Kastells zu gehören.

Auch über den Namen des Lagers bei Albing fehlen alle Hinweise⁶⁰.

Für die nähere Datierung der Verlegung an die Donau wurde oft die Inschrift CIL IX 2593 aus Terventum (Triventi) herangezogen⁶¹:

D(is) M(anibus) s(acrum) / P(ublio) Florio P(ubli) fil(io) Vol(tinia tribu) / Praenestino mil(iti) / legion(is) in Norico /⁵ Ael(iis) Obilab(is) b(eneficiario) trib(uni). / Vixit annis XXIII. / Florius Praestinus (sic!) / et Magia Spendi- [. . ?] / filio piissim[o et sibi] /¹⁰ v(ivi) f(ecerunt).

Ausgehend von der Annahme, daß P. Florius Praenestinus, der im Alter von 23 Jahren als Benefiziarier in der Kanzlei eines Tribunen in Ovilava (Wels) starb, als Italiker bereits mit 18 Jahren bei der ersten Aushebung der Jahre 165/66 eingezogen worden war, ergibt sich ein Zeitpunkt, der schon in die Jahre 170/71 führen würde. Da wir aber einerseits Legionäre kennen, die schon mit 14, 15 oder 16 Jahren rekrutiert wurden und andererseits auch die italische Abkunft keineswegs den Beweis dafür bildet, daß

60 M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 171 f. und W. Kubitschek, MVLNO III (1906/07) 59 gleichen Albing mit dem auf der Tabula Peutingeriana verzeichneten Marinianum, G. Stockhammer, JbLNO XV/XVI (1916/17) 117 ff. mit dem bei Ptolemäus, Geogr. II 13 bezeugten Claudivium; doch vgl. G. Pascher, RLiÖ XIX (1949) 7 f. und R. Noll, RLiÖ XXI (1958) 54 f.

61 H. van den Weerd, Musée Belge VII (1903) 101 ff.; M. B. Peaks, Administration 196 Anm. 6; E. Nischer, MMVE III (1920) 35 f.; G. Capovilla, Studi sul Noricum (Milano 1951) 136. — Zur Inschrift vgl. A. Betz, Jb. d. Musealvereines Wels [II] (1955) 100,6.

der Mann sofort bei der Errichtung der Legion ausgehoben wurde, ist diese Argumentation keineswegs zwingend. Am ehesten ergibt sich als Verlegungstermin der legio II Italica an die Donaugrenze die Zeit der Jahre 173/74⁶² nach der Säuberungsaktion des Helvius Pertinax vom Jahre 172. In diese Zeit fällt auch der Bezug des Lagers bei Eining-Unterfeld durch die Schwesterlegion III Italica⁶³. Beide Legionen hatten sicherlich die Aufgabe, bei den für die nächsten Jahre zu erwartenden offensiven Maßnahmen eine wichtige Rolle zu übernehmen.

Erneute Schwierigkeiten im Orient und der plötzliche Tod des Kaisers Mark Aurel vereitelten aber alle Vorhaben. Als er im Jahre 180 wahrscheinlich in Vindobona (Wien) starb, war der Krieg, der nach kurzer Pause wieder aufgeflammt war, in vollem Gange. Sein Sohn und Nachfolger Commodus (180–192) stellte die Kampfhandlungen ein, räumte die römischen Vorposten nördlich der Donau⁶⁴ und begnügte sich mit einer etwa 7 km breiten Schutzzone am linken Donauufer, durch welche die Germanen vom Strom abgedrängt wurden, sowie mit der Wiederherstellung des Klientelverhältnisses⁶⁵.

In den folgenden Jahren wurde allmählich versucht, die Kriegsschäden zu überwinden, die betroffenen Gebiete trugen aber „ein bleibendes Trauma insofern davon, als ihnen das einstige stolze Gefühl der Selbstsicherheit, die Selbstverständlichkeit ihrer securitas . . . abhanden gekommen war“⁶⁶. Das römische Reich blieb jetzt vorwiegend in der Defensive, die Grenzverteidigung wurde durch die dauernde Stationierung der Legion entscheidend verstärkt.

Die ständige Verlegung der Legion brachte einschneidende Änderungen in der Verwaltung mit sich:

Der Kommandant der Legion übernahm, wie dies in Provinzen mit nur einer Legion Besatzung üblich war, die Agenden des Statthalters⁶⁷. Er war dem Range nach Praetorier und pflegte noch während seiner Amtsführung in Noricum zum Konsul designiert zu werden⁶⁸. Seine offizielle Amts-

62 E. Ritterling, RE XII 1470; W. Zwickler, a. O. 225; M. Pavan, Amb. mil. 77; vgl. auch E. Polaschek, RE XVII 992.

63 Vgl. H.-G. Kellner, a. O. 161 und G. Spitzlberger, Bayer. Vorgeschichtsbl. XXXI (1966) 94 ff.

64 Im oberösterreichischen Raum gibt es keinen gesicherten transdanubischen Vorposten; der mit leg(io) II Ital(ica) gestempelte Ziegel aus dem Raume von Altenberg bei Linz ist wahrscheinlich aus Lauriacum verschleppt; vgl. R. Noll, RLIÖ XXI (1958) 22.

65 Cassius Dio LXXII 2 ff.

66 R. Noll, Arch. Austr. XIV (1954) 43.

67 J. Marquardt, Staatsverwaltung² II 291; A. v. Domaszewski — B. Dobson, Rangordnung² 173 f.; E. Ritterling, RE XII 1470 ff.; E. Polaschek, RE XVII 992; A. Gahleitner, Lauriacum 6 f.; G. Winkler, Noricum 75.

68 A. v. Domaszewski, a. O. 175; G. Winkler, a. O. 75. — Was Tacitus, Agricola 9 über die Provinz Aquitania schreibt, gilt auch für Noricum: provincia splendida spe consulatus; vgl. A. Betz, Österreich 29 Anm. 66. — Deshalb weisen sich auch die Angehörigen seiner Kanzlei durch den Zusatz consularis als solche aus; vgl. G. Winkler, a. O. 123.

bezeichnung lautete *legatus Augusti* (bzw. *Augustorum*) *pro praetore provinciae Noricae* (oder *Norici*)⁶⁹, doch konnte auf Inschriften aus Noricum selbst die Nennung der Provinz unterbleiben.

Sitz der Verwaltung wurde *Ovilava* (Wels), das von den autonomen Städten *Noricums* dem Standlager der Legion am nächsten lag und wohin der größte Teil der Behörden verlegt wurde⁷⁰. Die Erhöhung des *Municipiums* *Ovilava* in den Rang einer Kolonie durch Kaiser *Caracalla* (212 bis 217)⁷¹, etwa gleichzeitig mit der *municipalen* Stadtrechtsverleihung an die *Zivilsiedlung* beim späteren Lager *Lauriacum*⁷², scheint der sichtbare Ausdruck dieser Verlegung zu sein. Lediglich die Ämter der Finanzverwaltung, die von den Befugnissen des Legaten abgetrennt und einem eigenen Finanzprokurator übertragen wurden, verblieben in der alten Provinzhauptstadt *Virunum* (auf dem Zollfeld zwischen *Klagenfurt* und *St. Veit/Glan*)⁷³.

b) Lager von Lauriacum

Das Lager bei *Albing* wurde jedoch bald nach seiner Erbauung wieder verlassen und nach oberflächlicher Zerstörung dem Verfall preisgegeben. Die Ursache der Aufgabe scheint nicht so sehr in der Bedrohung durch Hochwässer der *Donau*⁷⁴, sondern eher in der Gefährdung durch das Steigen des Grundwasserspiegels und den Rückstau der *Enns* zu liegen⁷⁵.

Als nunmehr ständige Garnison errichtete die *legio II Italica* ihr drittes Lager auf *norischem* Boden in *Lauriacum* (*Lorch*), an der anderen Seite der *Ennsmündung*, kaum 6 km von *Albing* entfernt (Abb. 3). In unmittelbarer Nachbarschaft des *Legionslagers* auf dem sogenannten *Ziegelfeld* befand sich ein noch aus dem 1. Jahrhundert stammendes *Auxiliarkastell*, dessen spärliche Überreste sich bei den Grabungen nachweisen ließen⁷⁶. Es handelt sich um einen *Holz-Erdbau* mit den Ausmaßen 71,4 zu 124,32 m, der stark den im *Rheingebiet* festgestellten *Kastellen* der frühesten *Kaiserzeit* ähnelt⁷⁷. Dieses *Holz-Erdbau* scheint im Verlaufe des zweiten Jahr-

69 E. de Ruggiero, *Diz. epigr.* IV 529 ff.; G. Winkler, a. O. 75.

70 A. v. Domaszewski, a. O. 41 Anm. 2; E. Polaschek, *RE* XVII 993 und XVIII 1989 f.; H. Vettters, *RE* IX A 307. — *Lauriacum* für den Verwaltungssitz halten M. Fluß, *RE* XII 1018 und A. Betz, a. O. 19.

71 A. Betz, *Jb. MV Wels* [2] (1955) 98 f.

72 Zu den Fragmenten des auf Bronze aufgezeichneten Stadtrechtes s. E. Bormann, *ÖJh.* IX (1906) 315 ff. Taf. IV und *RLiÖ* XI (1910) 137 ff. Abb. 36; A. Betz, *ÖJh.* XXXIX (1952) 133 ff. Abb. 51; H. Vettters, *Fil* II (1954) 68 ff. Abb. 32. — Kurze Zusammenfassung von J. Amstler, *Enns-Lorch-Lauriacum* (Enns 1962) 86 ff.

73 E. Polaschek, a. O. 992; E. Sachers, *RE* IV A 1968; H. Vettters, a. O. 276. 307; G. Winkler, a. O. 137 ff.

74 E. Nowotny, *XV. BRGK* (1923/24) 139; E. Ritterling, *RE* XII 1470; E. Polaschek, *RE* XVII 1004. Vgl. H. Vettters, *Südostforschungen* XVI (1957) 7 und *Enns-Lorch-Lauriacum* (Enns 1962) 93.

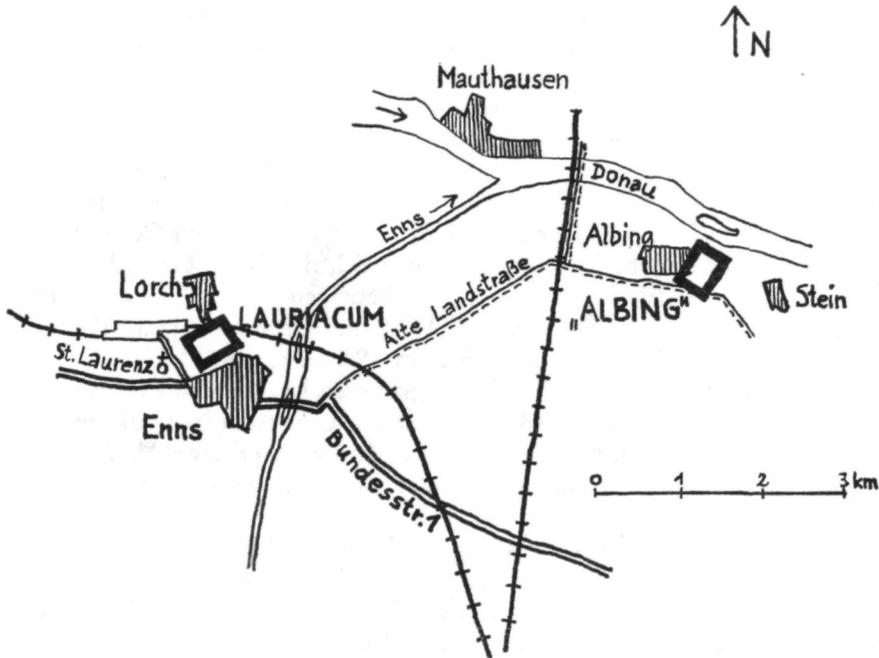
75 Mündliche Mitteilung von Dr. Alois Topitz, Wien.

76 P. Karnitsch, *Fil* II (1954) 107 ff. — Zur Lage vgl. den Plan *Fil* IV/V (1957).

77 P. Karnitsch, a. O. 116 f.

hundreds durch einen Steinbau im Bereiche des späteren Legionslagers ersetzt worden zu sein ⁷⁸.

Die ersten Funde im Bereiche von Lauriacum wurden um 1750 gemacht ⁷⁹, die Grabungen setzten im Jahre 1851 durch Prof. Josef Gaisberger und den Ennsener Kooperator Wieser ein ⁸⁰ und wurden seit dem Jahre 1892 von dem damals gegründeten Musealverein fortgesetzt ⁸¹, bis sie im Jahre 1904 von Oberst Maximilian von Groller-Mildensee im Auftrage der Limeskommission der Akademie der Wissenschaften übernommen wurden ⁸². Sie wurden nach dem Tode Grollers in den Jahren 1923 und 1929–33 durch Alexander Gahleitner ⁸³ und im Jahre 1936



Textabb. 3: Umgebung von Albing und Lauriacum (Lorch)

78 H. Vettters, a.O. 3f. — Frühe Baureste unter dem Praetorium, von A. Gahleitner und J. Schicker festgestellt.

79 Vgl. die Zusammenstellung der ältesten Nachrichten über Lauriacum bei A. Gahleitner, Lauriacum 91 f.

80 J. Arneith, JZK I (1856) 51 ff.; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VII (1906) 37 ff.

81 V. Fürstenberg, Jb. MV Enns u. Umgebung I (1895) 5 ff.

82 M. v. Groller, RLiÖ VII (1906) 5 ff.; VIII (1907) 119 ff.; IX (1908) 87 ff.; X (1909) 79 ff.; XI (1910) 1 ff.; XIII (1919) 1 ff., 117 ff.; XIV (1924) 1 ff., 121 ff.; XV (1925) 1 ff. — Zusammenfassung der Grabungsergebnisse bei E. Nowotny, XV. BRGK (1923/24) 133 ff. und XVI. (1925/26) 164.

83 A. Gahleitner, FÖ I (1930–34) 244; II (1935–38) 91.

von Erich Swoboda⁸⁴ fortgesetzt. Besonders verdienstvoll sind die zahlreichen Nachgrabungen, welche der Obmann des Ennsner Musealvereines, Primarius Josef Schicker, zur Ergänzung des Lagerplanes vorgenommen hat⁸⁵. Ein zusammenfassender Plan aller im Gebiet von Lauriacum vorgenommenen Grabungen anhand der alten Aufnahmen wurde in den Jahren 1938–41 von Oberbaurat F. Neraid im Auftrag des Österreichischen Archäologischen Institutes erstellt⁸⁶.

Das neue Lager befindet sich im Bereich der Schotterterrasse, die die Enns in ihrem Mündungsgebiet aufgeschüttet hatte und die ihrerseits von den Aufschüttungen des Bleicherbaches überlagert ist. Seine Lage bietet eine gute Übersicht über das Donaugebiet zwischen Traun und Enns, freien Ausblick auf das gegenüberliegende Ufer und vollkommene Sicherheit gegen Überschwemmungen⁸⁷. Wie auch das Lager von Albing hatte es die Aufgabe, das Tal der Agista (Aist) unter Bewachung zu halten.

Die Anlage zeichnet sich im Gelände noch deutlich ab (Abb. 4). Der Einschnitt des Bleicherbaches begleitet die Dekumanfront, der Teichweg läuft im Graben längs der rechten Prinzipalfront. Das übliche Rechteckschema ist eingehalten, doch sind die Winkel etwas verzogen und weichen um 7° vom rechten Winkel ab. Diese Abweichung ist an fast allen Gebäuden im Lagerinneren zu beobachten und ist eigentlich durch die Geländebeschaffenheit nicht begründet⁸⁸. Die Maße betragen in der Längsrichtung 538,75 m und in der Querrichtung 397,8 m, was nach Abzug der Eckerundungen einen Flächeninhalt von etwa 19,5 ha ergibt.

Der Unterschied zu den beträchtlich größeren Lagern von Lotschitz und Albing läßt sich durch das Mitlagern der ala Antoniniana, die mit der Legion zu einem Truppenkörper verbunden war, erklären⁸⁹. Nach der Garnisonierung in Lauriacum scheint dieser Truppenverband aufgelöst worden zu sein.

Zur Verteidigung des Lagers diente die durchschnittlich 2,10 m breite Umfassungsmauer, deren ehemalige Höhe nicht mehr angegeben werden kann, da sich vom aufgehenden Mauerwerk nur geringfügige Reste roh behauener Quadern erhalten haben. Ihr Fundament besteht vorherrschend aus etwa faustgroßen, mandel- oder eiförmigen Kieselsteinen und reichlich Mörtel, nur vereinzelt kommen kleine Bruchsteine vor. An der

84 E. Swoboda, *ÖJh.* XXX (1937) Bbl. 253 ff.

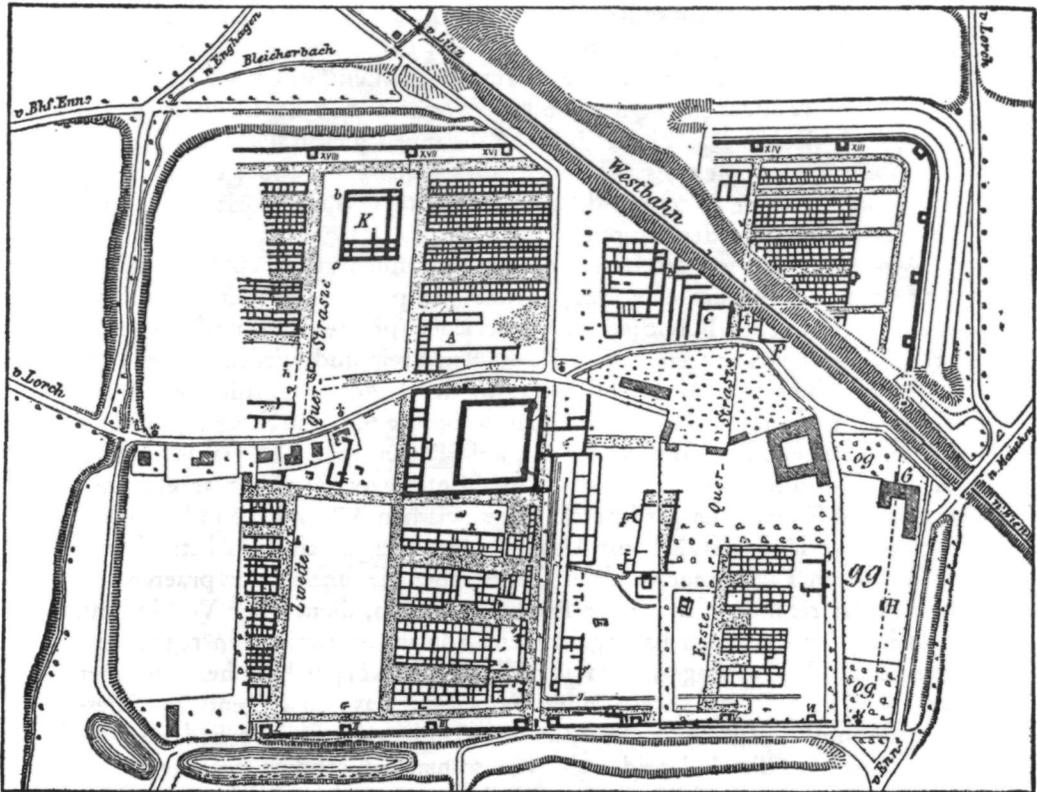
85 J. Schicker, *FÖ I* (1930–34) 14 ff., 127 f., 185 f.; *II* (1935–37) 266. — Neun nur schwer lesbare Skizzenbücher aus seinem Nachlaß befinden sich im Museum Enns.

86 Vgl. H. Vettters, *FiL I* (1953) 49 und a. O. 7 f. Anm. 48.

87 Zur Topographie von Lauriacum s. M. v. Groller, *RLiÖ VII* (1906) 5 ff.

88 M. v. Groller, *RLiÖ X* (1909) 82 f. und E. Nowotny, a. O. 134.

89 E. Polaschek, *RE XVII* 992; W. Zwickler, *Markussäule I* 225. — Kommandant dieses aus Legion und Ala bestehenden Truppenverbandes war der Legat Q. Herennius Silvius Maximus.



Textabb. 4: Lager von Lauriacum (Lorch). Letzter Plan nach E. Nowotny, XV. BRGK (1923/24). 124. Die Nachgrabungen von J. Schicker, A. Gaheis und E. Swoboda sind nicht berücksichtigt.

Innenseite wird die Umfassungsmauer von einem aufgeschütteten Wallgang begleitet.

Die noch gut erhaltene Nordecke des Lagers zeigt den der Umfassungsmauer vorgelegten Doppelgraben. Der innere Graben ist schmal und seicht, der äußere dagegen 4 m tief und 15 m breit. An der Dekumansseite scheint der innere Graben zu fehlen.

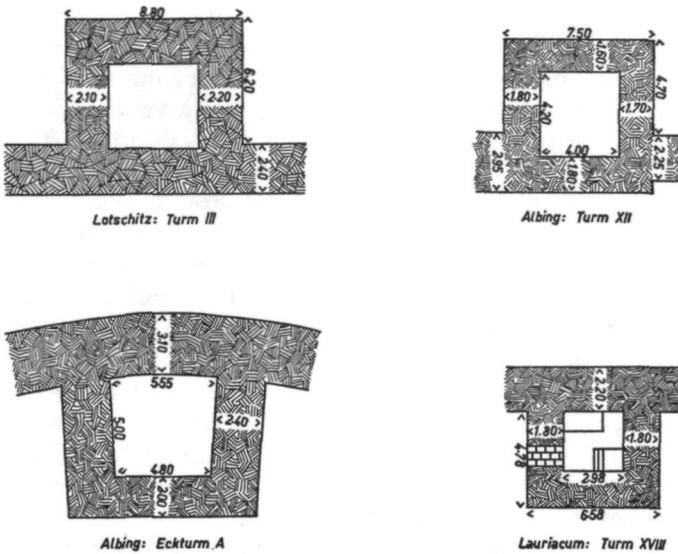
Von den vier vorauszusetzenden Toren konnte nur die porta principalis dextra (Abb. 6, 4) genauer erforscht werden. Sie zeigt eine durch einen Mittelpfeiler geteilte doppelte Durchfahrt mit einer Breite von 5,5 m. Die über die Umfassungsmauer vorspringenden Tortürme waren mit großen Granitquadern verkleidet. Die Lagergräben wurden mittels Brücken eben überquert, nur aus der porta praetoria, die heute im Einschnitt der Westbahn verschwunden ist, gelangte man über eine feste Rampe ins Freie.

Jede Lagerseite weist sechs *Zwischentürme* auf, zu beiden Seiten der Tore je drei; im ganzen verfügte das Lager mit den vier größeren Ecktürmen über 28 Türme. Alle Türme entwickeln sich ins Lagerinnere und zeigen rechteckigen Querschnitt. Sie waren mit Buckelquadern aus Granit verkleidet. Das kleine Turmgeläß, innen gleichfalls von Quadern umsäumt, weist einen Estrichboden auf, vereinzelt fand sich noch die Türschwelle in der Seitenwand, eine Steinbank und der Ansatz einer ins Obergeschoß führenden Treppe (Abb. 5, 4).

Der etwa zu vier Fünfteln aufgedeckte Innenraum wird durch die *Straßen* gegliedert. Die Hauptstraße (*via principalis*) teilt den Lageraum in zwei große Bereiche, das Vorderlager (*praetentura*) und das etwas größere Hinterlager (*retentura*). Sie ist 9 m breit und wird an ihrer Ostseite von einer Säulenhalle begleitet. In der Lagermitte führt sie durch einen viertorigen Bau hindurch. Dort zweigt die 6,7 m breite *via praetoria* ab, die ihrerseits das Vorderlager in zwei Hälften teilt. Die *via decumana*, die eine ähnliche Teilungsfunktion im Hinterlager ausübt, war ebenfalls durch eine Säulenhalle geschmückt. Die zwischen 3,7 und 6,3 m breite *via sagularis* verläuft parallel zur Umfassungsmauer in einem Abstand von 7,70–8 m im Lagerinneren. Zwei Querstraßen, je eine in der *praetentura* und in der *retentura*, mit einer Breite von 8,4 m, dienen der Verbindung zwischen den einzelnen Lagergebäuden. Von ihnen zweigen in regelmäßigen Abständen die Lagergassen ab. Alle Straßenkörper bestehen aus einer 0,40–0,60 m dicken Schichte eines Gemenges, das vorwiegend aus Kies-schotter und aus geringen Mengen von Sand und lehmiger Erde zusammengesetzt ist. Sie sind beiderseits von schmalen Gräbchen begleitet.

Die an mehreren Stellen im Bereich der *via principalis* und *via sagularis* nachgewiesenen *Kanalanlagen* zeigen eine 0,60–0,65 m breite Sohle aus Ziegeln, die mit Mörtel verbunden sind, und Brustmauern, die sich bis zu einer Höhe von 0,60 m erhalten haben. Obwohl von der Wölbung nichts mehr vorhanden ist, läßt sich eine Höhe von mindestens 1,60 m ansteigend bis etwa 2,10 m voraussetzen. Das Gefälle ist innerhalb des Lagerbereiches sehr gering, erst beim Durchbruch unter der Umfassungsmauer steigt es beträchtlich an.

Von den zahlreichen *Innengebäuden* ist das *Praetorium* in der Lagermitte am bemerkenswertesten. Von der Straße gelangte man in einen Hof (42 × 48 m), der von einer Säulenhalle umgeben war und als Appellhof diente. Die Ableitung des Regenwassers besorgten zwei an den Ecken angebrachte Kanäle, die in die Kloake unter der *via principalis* einmündeten. An den Hof schloß ein ehemals überdeckter Raum, der einer Flucht von insgesamt acht kleineren Gemächern vorgelagert war. Der in der Mittelachse liegende Raum war das *Fahnenheiligtum*, das über einen aus Granitquadern errichteten Vorbau verfügte.



Textabb. 5: Türme der Lager Latschitz (Ločica), Albing und Lauriacum (Lorch)

Das im Nordwesten an das Praetorium anschließende Gebäude A (ehemals L) war höchstwahrscheinlich das *Quaestorium*, ein Verwaltungsgebäude, und der Komplex im Nordostteil der *via principalis* diente wohl als *Wohnung des Lagerkommandanten* (Gebäude A). Die mehreren Räumen gemeinsame Heizung zeigt eindeutig die Bestimmung zu Wohnzwecken. Auffallend ist die ungleiche Orientierung der Außenmauern, wodurch sich z. T. schiefwinkelige trapezförmige, z. T. aber auch in Lauriacum sonst nicht anzutreffende rechtwinkelige Räume ergeben. Die Bestimmung des Gebäudes B, von dem nur eine Ecke angeschnitten werden konnte, ist ungewiß.

Das Gebäude K in der *retentura*, in dessen Räumen sich eine Metallgießerei befand, war eine Anlage des militärtechnischen Dienstes. Ob allerdings dort die für das 4. Jahrhundert bezeugte *Schildfabrik* (*fabrica scutaria*) untergebracht war, bleibt mehr als fraglich.

Die Südostfront der *via principalis* wird vom sogenannten *scamnum tribunorum*, dem Quartier der sechs zur Legion gehörigen Tribunen, eingenommen. Der sich hinter einer Säulenhalle an der Straßenfront 25 m tief erstreckende Bau verfügte über zahlreiche zu Wohnungen verbundene Räumlichkeiten, die heizbar waren. Auch einige kleinere Wirtschaftsräume waren in den ziemlich ausgedehnten Baukomplex eingeschlossen.

Das stattliche Gebäude dahinter war nach der Zusammenfassung der Ergebnisse verschiedener Grabungsepochen die *Badeanlage* des Lagers⁹⁰. Der Bau umschloß ein Parallelogramm von rund 48×60 m Seitenlänge und war von der *via principalis* durch einen Porticus her zu betreten. An der Westseite lagen nebeneinander das Kaltbad (*Frigidarium*, 12×21 m), das gleichgroße Warmbad (*Tepidarium*) und das etwas größere Schwitzbad (*Caldarium*, 16×21 m). Alle drei Räume verfügten über Wasserbecken mit eigener Heizung, von denen das des Kaltbades in Form einer Apsis ausgebildet war, während dem Warm- und dem Schwitzbad rechteckige Kammern angeschlossen waren. Der große, im Westen angrenzende Raum (12×36 m), der vielleicht in der Mitte durch eine Trennungsmauer abgeteilt war, diente als Auskleideraum (*Apodyterium*), der durch ein seichtes Becken für die obligate Fußwaschung betreten wurde. Ein rechteckiges Bassin (4×20 m) eines Kaltwasserbeckens lag in der Mitte eines Hofes (15×36 m), der offenbar als große gewölbte Halle ausgestattet war. Die Räumlichkeiten im Norden der Anlage sind durch spätere Umbauten stark verändert worden.

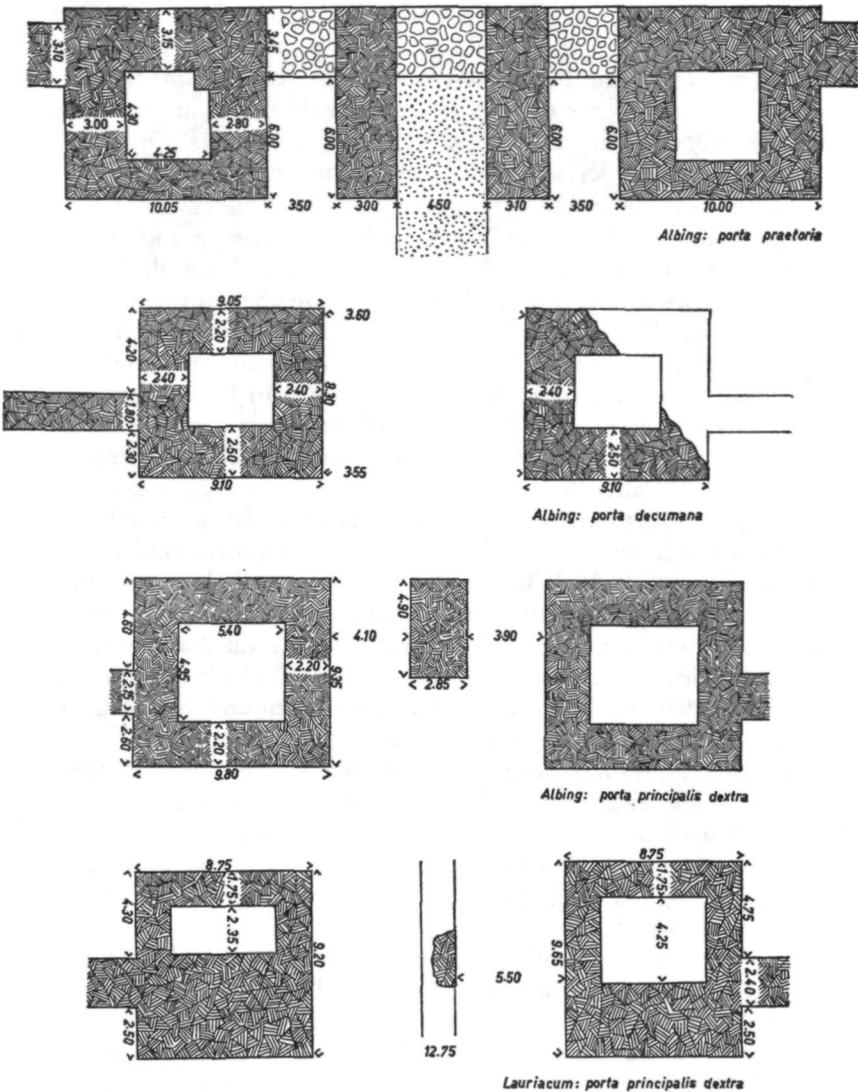
Wegen des Grundrisses muß es sich bei dem 94 m langen und 65 m breiten Gebäude C um Teile des von E. Swoboda im Jahre 1936 ausgegrabenen *Valetudinariums* handeln⁹¹. Der aus vier Flügeln mit der einheitlichen Breite von 7,1–7,3 m bestehende Baukörper umschloß einen Innenhof ($58,5 \times 22,5$ m), der an der Südseite durch einen 6 m breiten Korridor betreten werden konnte. Die Ähnlichkeit der Anlage mit dem Gebäude A aus Lotschitz und anderen Lazarettbauten ist auffallend und kann zur Deutung der Raumaufteilung herangezogen werden. Das *Valetudinarium* von Lauriacum verfügte demnach über 60 etwa 30 m² große Einzelzimmer, die 360 Betten aufnehmen konnten. Dazu kamen dann noch verschiedene Nebenräume, die sich jedoch nicht mehr näher lokalisieren ließen.

In den Ostflügel des Gebäudes wurde in der Spätantike unter teilweiser Verwendung bestehender Mauerzüge eine kleine christliche Kirche eingebaut. Die 18,2 m lange und 7,3 m breite Anlage repräsentiert den Typ der „apsidenlosen Saalkirche“. Sie wurde durch eine quergezogene Trennwand in einen größeren, für die Gläubigen bestimmten Raum und einen kleineren, den Priestern vorbehaltenen Abschnitt, das *Presbyterium*, unterteilt. In dessen Mitte war die für den dem Gottesdienst beiwohnenden Klerus bestimmte halbkreisförmige Priesterbank aufgemauert, davor erhob sich der Altar⁹².

90 H. Vettters, *FIL I* (1953) 49 mit Plan Abb. 24.

91 E. Swoboda, *ÖJh.* XXX (1937) Bbl. 253 ff. mit gegenüber M. v. Groller verbessertem Plan und Rekonstruktion; vgl. auch J. Schickler, *FO IV* (1940–45) 57 f.

92 E. Swoboda, a. O. 284 ff. und *Jb. ÖÖMV LXXXVII* (1937) 439; vgl. R. Noll, *Frühes Christentum in Österreich* (Wien 1954) 83 ff.



Textabb. 6: Toranlagen der Lager Albing und Lauriacum (Lorch)

Die beiden Schmalfronten des Lagers und der Raum auf beiden Seiten des Praetoriums waren den Unterkunftsräumen für die Mannschaft vorbehalten. Am deutlichsten ist die Einteilung bei den Kasernen im Norden des Praetoriums und in der Nordostecke des Lagers zu erkennen. Jeder Trakt war etwa 70 m lang und 9 m breit und bestand aus zwei

Kammerreihen, deren eine zehn, die andere, der Gasse zugewandte, zwanzig Räume zählte. Der ganze Trakt besteht also aus zehn Einheiten von je drei Räumen, die eine Zeltgenossenschaft (Contubernium) bilden. Von diesen drei Räumen diente der kleinste als Vorraum, der andere danebenliegende als Rüstkammer und der dahinterliegende, etwa 19,5 m² große, als Mannschaftsraum, der sechs oder acht Mann beherbergen konnte. Ein Trakt wurde also von den Angehörigen einer Zenturie bewohnt, von denen je zwei in einander gegenüberliegenden Quartieren logierende zur taktischen Einheit eines Manipels vereinigt waren, deren drei ihrerseits wieder eine Kohorte bildeten. In der Praxis hatte aber nur die Einteilung in Zenturien, die über eine Stärke von 60–80 Mann verfügten und von einem Hauptmann (centurio) befehligt wurden, Bedeutung. Im Gegensatz zur sonst üblichen Form scheinen die Zenturionen in Lauriacum nicht bei ihren Einheiten gewohnt zu haben, da gerade am Ende der Kasernentrakte, wo wir ihre Wohnungen erwarten würden, Plätze frei gelassen wurden.

Die Mauerdicke aller Kasernen schwankt zwischen 0,45 und 0,60 m. Während die Quermauern aufgehendes Mauerwerk, das in einer Höhe von 0,80 m mit einer Mörtelschicht abgeglichen ist, aufweisen, sind die Längsmauern, in denen sich die Röhrenziegel für den Rauchabzug der Heizungen befanden, bis zu dem mit Lehm gebundenen Kieselfundament ausgebrochen. Dies kann nur damit erklärt werden, daß auf den abgeglichenen Quermauern Blockwände aufsaßen, die bei der Bodenbearbeitung keine Hindernisse bedeuteten und auch nicht zur Gewinnung von Baumaterial bis auf die Fundamente ausgerissen wurden.

Wie die inneren Räume der in der Regel aus vier Fluchten bestehenden Soldatenquartiere Tageslicht erhielten, kann nur vermutet werden. Die beiden inneren Fluchten waren wohl höher und hatten Seitenfenster, die über die niedrigeren Außenfluchten hinwegsehen. Diesen Außenfluchten war häufig noch gegen die Gasse hin ein Vordach vorgelegt, das auf Holzsäulen mit Sockelquadern ruhte.

B r u n n e n wurden drei aufgedeckt: einer im Eisenbahneinschnitt, 350 m östlich von der porta praetoria, ein anderer vor dem linken Prinzipaltor und ein dritter an der porta decumana, der durch die Art seiner Ausmauerung im sogenannten opus spicatum als römisch erwiesen wird. Auffallend sind die großen freien Plätze, einer südlich des Bades, der andere zwischen den beiden Kasernenzonen in der retentura, für die von Anfang an im Grundplan vorgesorgt war.

Ungelöst ist die Frage, wann das Lager von Lauriacum erbaut wurde. Die große Bauinschrift, von der Forschung gewöhnlich ins Jahr 205 gesetzt⁹³, meldet die Fertigstellung der Bauarbeiten für dieses Jahr. Zur

93 AE 1909, 248 = M. v. G r o l l e r, RLiÜ X (1909) 103 ff. Abb. 46; AE 1912, 292 = E. B o r m a n n, RLiÜ XI (1910) 130 ff. Abb. 34; vgl. A. G a h e i s, Lauriacum 34 ff., 10 Abb. 6.

Annahme, daß diese Inschrift wegen der Nennung des Legaten M. Iuuentius Surus Proculus ins Jahr 201 zu datieren ist, s. den Anhang. Ob die ins Jahr 191 zu setzende Weihung des Primuspilus M. Gavius Firmus für den Genius der Legion schon in Lauriacum erfolgte, kann ebenfalls nicht gesagt werden. Da der betreffende Inschriftstein keineswegs in situ gefunden wurde, sondern im „Hohlraum der Mensa des Hochaltares einen als Reliquarium dienenden kleinen antiken Steinsarg“ mit den Gebeinen der Märtyrergeführten des hl. Florian verschloß⁹⁴, kommt ihm eine verminderte Aussagekraft zu. Er könnte ebensogut aus dem verlassenen Lager von Albing⁹⁵ wie aus dem neuerrichteten von Lauriacum stammen. Wie dem auch immer sei, Bauherr des Lagers von Lauriacum war Kaiser Septimius Severus (193–211) im ersten Jahrzehnt seiner Regierung, denn selbst wenn wir annehmen, daß die Weihung für den Genius der Legion am Platz des neuen geplanten Lagers im Jahre 191 vorgenommen wurde⁹⁶, kommt Kaiser Commodus (180–192) als Bauherr kaum mehr in Frage.

c) Zivilstadt von Lauriacum

Schon in der Nähe des Erdkastells aus dem 1. Jahrhundert entwickelte sich eine kleine Siedlung (canabae), von der spärliche Reste ausgegraben wurden⁹⁷. Sie scheint, wie sich aus einer deutlich ausgeprägten Brandschicht aus dem Ende des 2. Jahrhunderts ergibt, während der Markomannenkriege zerstört worden zu sein⁹⁸. Westlich vom Legionslager entstand ein neue Zivilsiedlung, die bereits von Kaiser Caracalla (212–217) zu einem Munizipium erhoben wurde⁹⁹. Zum Unterschied von den übrigen Römerstädten Österreichs handelt es sich um eine geplante Gründung, die gleichzeitig mit dem Legionslager erbaut wurde¹⁰⁰ und später eng mit seinem Schicksal verbunden war.

Obwohl aus dem Bereich der Zivilstadt schon frühzeitig Funde bekannt geworden waren¹⁰¹, blieb, da sich das Hauptinteresse auf den Bereich des Lagers konzentrierte, die Kenntnis auf einige zusammenhanglose Baureste beschränkt¹⁰². Die nach dem ersten Weltkrieg mit unzulänglichen

94 E. Bormann, a. O. 127 ff.; W. Neumüller, Sie gaben Zeugnis (Wien-Linz-Passau 1968) 38 f. Abb. 11.

95 W. Heydendorff, Unsere Heimat XXI (1950) 72 ff.; H. Vettters, Südostforschungen XVI (1957) 7.

96 E. Schmidl, Jb. MV Enns III (1901–03) 23 und F. Kenner, RLtÜ XIV (1924) 113 f.

97 P. Karnitsch, FiL I (1953) 54 ff.

98 H. Vettters, Südostforschungen XVI (1957) 5.

99 Zu den erhaltenen Fragmenten des Stadtrechtes s. Anm. 72.

100 Die Hauptvermessungslinie der Zivilstadt stimmt mit der des Lagers überein; vgl. F. Brosch, Jb. OÖMV XCII (1947) 187 ff. und XCIV (1949) 125 ff.; H. Vettters, a. O. 10.

101 So z. B. im Jahre 1765 ein Mosaikboden; vgl. J. Gaisberger, Jb. OÖMV XXVIII (1869) 267 Anm. 1.

102 Vgl. etwa W. Kubitschek, MZK III (1904) 191 f. 201; IV (1905) 16. 37 f.; VI (1907) 211.

Mitteln vorgenommenen Versuche brachten keine genügend klaren Ergebnisse¹⁰³. Erst die in den Jahren 1951–56 vom Oberösterreichischen Landesmuseum und vom Österreichischen Archäologischen Institut unternommenen Grabungen¹⁰⁴ ermöglichten die Feststellung des Siedlungsbereiches. Dieser reicht von der Ennsener Bahnhofstraße im Osten bis gegen Kristein im Westen, vom Eichberg im Süden bis zum Bereich der St. Laurentius-Basilika im Norden und zeigt eine planmäßige Anlage mit rechtwinkeligem Straßensystem.

Der Mittelpunkt der Stadt befand sich im Bereiche des heutigen Friedhofes, wo das noch nicht ergrabene Forum und Kapitol anzusetzen sind. An der Stelle der Laurentius-Basilika stand ein keltisch-römisches Heiligtum in Form eines Umgangstempels, der von L. Eckhart in den Jahren 1961–65 ergraben wurde¹⁰⁵. Südlich davon schloß das sogenannte forum venale an als Sitz der Lauriacenser Handelsgesellschaften mit der 59,2 m langen und 13,2 m breiten Basilica und einem größeren Platz (40,8 × 28,5 m), auf dem wir eine bronzene Kaiserstatue annehmen können. Im Süden der Stadt, gegen den Eichberg hin, wurde u. a. eine große Badeanlage freigelegt. Die zahlreichen aufgedeckten Privathäuser zeigen in ihrer ersten Bauperiode Fachwerkbau, wobei die bis ins Detail erhaltenen Holzbalken mit ihren Verzäpfungen, Verschränkungen und Holznagelungen gut erkennbar sind. Fast alle dieser Holzbauten verfügten über Schlauch- und Tubulaturheizungen. Rund um das Siedlungsgebiet lagen mehr als 20 Bestattungsplätze, die ebenfalls seit dem Jahre 1951 planmäßig untersucht wurden¹⁰⁶.

4. Beinamen der Legion

Unmittelbar nach ihrer Gründung führte die Legion nur den Beinamen pia; vgl. oben die beiden Bauinschriften aus Salonae (Solin und Starigrad) vom Jahre 170. Der Name Italica, der sich auf das Gebiet der Rekrutierung bezieht, erscheint erstmals inschriftlich im Jahre 191 auf der schon ge-

103 Vgl. J. Schicker, FÖ I (1930–34) 15 ff., 63, 128, 162, 186; III (1938–39) 71; IV (1940–45) 57 f. — Kurze Zusammenfassung bei A. Gahleitner, Lauriacum 22 ff.

104 Ausführliche Grabungsberichte FiL I (1953) 1 ff.; II (1954) 1 ff.; VI/VII (1960) 1 ff.; nach Vorberichten im Jb. OÖMV XCIV (1952) 19 ff.; XCVIII (1953) 16 ff.; XCIX (1954) 83 ff.; C (1955) 81 ff.; CI (1956) 87 ff. CII (1957) 97 ff. — Knappe Zusammenfassungen W. A. Jenny, OÖHBL. X (1956) 78 ff. und H. Vetter, Südostforschungen XVI (1957) 10 ff. mit neuesten Plänen sowie Enns - Lorch - Lauriacum (Enns 1962) 90; vgl. auch R. Noll, RLÖ XXI (1958) 48 f.

105 Vorläufige Berichte von L. Eckhart, Jb. OÖMV CVII (1962) 116 ff.; CVIII (1963) 145 ff.; CIX (1964) 172 ff.; CX (1965) 228 ff.; CXI (1966) 295 ff.; CXII (1967) 33 ff.

106 A. Kloiber, FiL IV/V (1957) 1 ff. (Ziegelfeld); VIII (1962) 1 ff. (Espelmayrfeld) sowie die vorläufigen Berichte Jb. OÖMV XCIV (1952) 15 ff., 32 ff.; XCVIII (1953) 19 ff.; XCIX (1954) 86 ff.; C (1955) 85 ff.; CI (1956) 91 ff.; CII (1957) 101 ff. — Die ältere Literatur s. bei R. Noll, RLÖ XXI (1958) 48.



Textabb. 7: Ziegelstempel der legio II Italica, ältere Funde; nach F. Ruzicka, RLiÖ XIII (1919) 87 f. Abb. 22

1. Reihe: Grabung 1892 im Lagerbereich
Grabung 1904 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VII (1906) 32 Abb. 15,6
Grabung 1892 im Lagerbereich
Fundumstände unbekannt; wohl gleich M. v. Groller, RLiÖ IX (1908) 107 Abb. 52,9
2. Reihe: Bau einer Kegelbahn 1898 im Lagerbereich
Grabung 1908; vgl. M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 49 Abb. 23,1
Grabung 1908
3. Reihe: Fundumstände unbekannt; vgl. CIL III 5757¹q; M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 59 Abb. 32,1 und wohl auch RLiÖ X (1909) 103 Abb. 45,5
Grabung 1907 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ X (1909) 103 Abb. 45,1
4. Reihe: Grabung 1892 im Lagerbereich; vgl. CIL III 5757^e und M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 59 f. Abb. 32,1 a
Bau einer Kegelbahn 1898 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ IX (1908) 107 Abb. 53,3 und 53,8 sowie RLiÖ XI (1910) 49 Abb. 23,4
Bau einer Kegelbahn 1898 im Lagerbereich
Fundumstände unbekannt; vgl. CIL III 5757^f—i
5. Reihe: Fundumstände unbekannt; vgl. CIL III 11849
Fundumstände unbekannt
Grabung 1908 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 50 Abb. 23,10 und 60 Abb. 32,2
6. Reihe: Grabung 1907; vgl. M. v. Groller, RLiÖ X (1909) 103 Abb. 45
Grabung 1905 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 152 Abb. 73,3
Grabung 1905 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 152 Abb. 73,4
7. Reihe: Grabung 1905 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 152 Abb. 73,2
Fundumstände unbekannt; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 152 Abb. 73,1
Grabung 1908 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 50 Abb. 23,9 und 59 f. Abb. 32,3
8. Reihe: Grabung 1908 im Lagerbereich; vgl. M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 50 Abb. 53,11
Grabung 1908 im Lagerbereich; vgl. CIL III 5757^{r,s} und M. v. Groller, RLiÖ XI (1910) 50 Abb. 23,6

nannten Weiheinschrift des Primuspilus M. Gavius Maximus für den Genius der Legion. Im Jahre 200 treten zum ersten Male beide Beinamen der Legion *pia* und *fidelis* auf einer Inschrift aus Luna (Luni) auf. Die Truppe hat sich demnach den Ehrennamen *fidelis* zwischen den Jahren 191 und 200 erworben. Ihr Eintreten für den im Jahre 193 in Carnuntum (Deutsch-Altenburg) zum Kaiser proklamierten Statthalter von Oberpannonien L. Septimius Severus kann nicht als Ursache angenommen werden, da auch die anderen Legionen der Donau- und Rheinarmee, die sich ebenfalls für Septimius Severus erklärten hatten¹⁰⁷, der gleichen Auszeichnung hätten teilhaftig werden müssen.

Die *legio II Italica* muß vielmehr Gelegenheit gehabt haben, ihre Loyalität gegen Septimius Severus in höherem Maße zu bekunden. Mit ziemlicher Sicherheit können wir diese Gelegenheit näher fassen: In den Thronkämpfen des ausgehenden 2. Jahrhunderts scheinen alle städtischen Gemeinden oder wenigstens ein Teil von ihnen Hinneigung zur Partei des von den gallischen und britannischen Provinzen erhobenen Gegenkaisers Clodius Albinus (193–197) gezeigt zu haben¹⁰⁸. Jedenfalls deutet das Kommando des Ti. Claudius Candidus, der als *dux terra marique adversus rebelles h(ostes) p(ublicos) item Asiae item Noricae (scilicet provinciae)*¹⁰⁹ nach der Chronologie seiner übrigen Laufbahn¹¹⁰ im Jahre 196 in Noricum ein Sonderkommando innehatte, auf allfällige Strafmaßnahmen hin. Gleichzeitig könnte die Legion, die dem von ihr anerkannten Kaiser die Treue bewahrt hatte, durch Verleihung der Ehrenbezeichnung *fidelis*, die zum ursprünglichen Beinamen *pia* trat, ausgezeichnet worden sein.

Folgende Zeugnisse enthalten beide Ehrennamen:

200: CIL XI 1322.

202?: AE 1968, 411.

15. V. 209: CIL III 14361, cf. p. 2328¹⁰⁸.

13. XII. 211: CIL III 5187, cf. p. 1830. 2285.

217: CIL III 5189, cf. p. 1830.

23. VI. 238: CIL III 4830.

Ohne Jahresangabe: CIL III 5300.

AE 1929, 184.

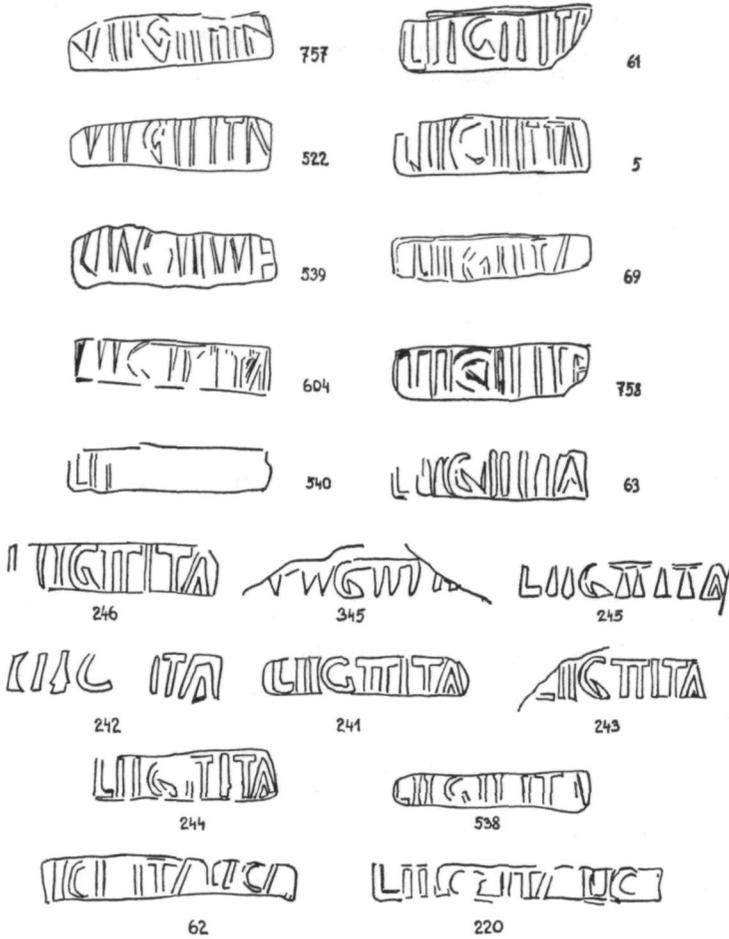
AE 1950, 11.

107 Das ist den Münzen zu entnehmen. Auf Silberprägungen des Septimius Severus aus dem Jahre 193 scheinen die Namen aller Legionen auf, die ihn anerkannt hatten. Es sind dies die Legionen, die in den Lagern an der Donau, in Dakien und am Rhein standen, mit Ausnahme der *legio X gemina*, der Besatzung von Vindobona (Wien), die sich anscheinend ablehnend verhalten hatte. — Zusammenfassungen über die Legionsbeinamen M. B. Peaks, Administration 197 und E. Ritterling, RE XII 1472.

108 E. Ritterling, a. O. 1314 und etwas eingeschränkt 1472 f.; A. Betz, Österreich 30 f.

109 CIL II 4114 = Dessau 1140 add. = A. v. Domaszewski — B. Dobson, Rangordnung² 201.

110 S. dazu A. Stein, PIR² II C 823; E. Groag, RE III 1691 f., 96; P. Lambrechts, Sénat I 168, 1125 und II 20 f., 112; G. Barbieri, Albo senatorio 38, 143; H.-G. Pflaum, Carrières équestres 548 f., 203 und zuletzt J. Fitz, Latomus XXV (1966) 831 ff.



Textabb. 8: Ziegelstempel der legio II Italica, jüngere Funde; nach H. Deringer, FiL IX (1964) 35 Abb. 5. (Mit freundlicher Genehmigung des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich.)

Die angegebenen Nummern entsprechen den Nummern der Fundkartei im Museum Enns.

- 757 Grabung 1930 auf dem Laurenzifeld im Bereich der Zivilstadt
- 522 Grabung 1913; vgl. M. v. Groller, RLiÖ XIII (1919) 261 Abb. 99,1
- 539 Wasserleitungsbau 1924 im Lagerbereich
- 604 Zufallsfund 1925 im Lagerbereich; vgl. A. Gahais, Lauriacum 85, 541
- 540 Wie 539
- 61 Zufallsfund 1905 in Lorch
- 5 Fundumstände unbekannt
- 69 Grabung 1905 in Albing; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 172 Abb. 84,4
- 758 Wie 757
- 63 Fundumstände unbekannt
- 246 345, 245, 242, 241, 243, 224: Grabung 1905 in Albing
- 538 Zufallsfund 1928 im Lagerbereich
- 62 Grabung 1905 in Albing; vgl. M. v. Groller, RLiÖ VIII (1907) 172 Abb. 84,3
- 220 Zufallsfund 1903 in Albing

Unter den Kaisern M. Aurelius Antoninus, genannt Caracalla (212 bis 217) und M. Aurelius Antoninus, genannt Elagabal (218–222), führten die Truppen auf Inschriften noch zusätzlich den Beinamen Antoniniana ¹¹¹:

215: CIL III 5185, cf. p. 1830.
Ohne Jahresangabe: CIL III 4837.
CIL III 4856.
CIL III 4857.
CIL III 4862.
CIL III 5409 = Weber, RSt 309.
CIL III 5671 = 11814.
CIL III 11553.
E. Bormann, RLiÖ XI (1910) 146.

Den Kaiserbeinamen allein bringen die Inschriften:

CIL III 5580 = Dessau 4853 = Vollmer, IBR 25.
CIL III 11482.
AE 1909, 248 = 1912, 292.

Zur Zeit der Regierung des Kaisers Alexander Severus (222–235) tritt inschriftlich der Beiname Severiana neben den Ehrenbezeichnungen *pia* und *fidelis* auf ¹¹²:

15. V. 226: CIL III 5575 = Vollmer, IBR 20.
226: CIL III 3270, cf. p. 1675.
14. V. 230: CIL III 5690 = Vollmer, IBR 440.
Ohne Jahresangabe: CIL III 5449 = Dessau 2419a = Weber, RSt 46.

Nur den Kaiserbeinamen bieten die Inschriften:

CIL III 4791, cf. p. 1046. 1813.
CIL III 5663 = 11806.

Auf die Regierung des Kaisers Gordianus III. (238–244) weist der Beiname Gordiana ¹¹³, der zu den Ehrennamen tritt:

J. Schicker, FÖ I (1930–34) 15.

Die Ehrenbezeichnungen und Kaiserbeinamen finden sich teilweise auf den von der Legion gestempelten Ziegeln. Wenn wir das im Bereich von Lauriacum gefundene Ziegelmaterial überblicken ¹¹⁴, ergeben sich folgende Gruppen von Stempeln:

1. Stempel ohne Beinamen, meist in Form einer Fußsohle.
Text: *leg(io)* oder *leg(io) II*.
2. Stempel mit dem Beinamen *Italica*.
Text verschieden gekürzt und ligiert: *leg(io) II I(talica)*, *It(alica)*, *Ita(lica)* oder *Ital(ica)*. Das T meist mit gebrochener Querhaste oder kreuzförmig ¹¹⁵.
3. Stempel mit den Beinamen *Italica pia*:
Text: meist *leg(io) II Ita(lica) p(ia)* mit P in sehr schlecht geschriebener, offener Form.

111 G. M. Bersanetti, *Athenaeum* XXVIII (1940) 108 ff. und XXXI (1943) 79.89.

112 G. M. Bersanetti, aa. OO.

113 G. M. Bersanetti, aa. OO.

114 Vgl. F. Ruzicka, RLiÖ XIII (1919) 85 ff.

115 Wegen der kreuzförmigen Form des T wurde oft an eine Ligatur IT gedacht und die Stempel fälschlich der *leg(io) III It(alica)* zugeschrieben; vgl. dazu F. Ruzicka, a. O. 89 ff. und E. Ritterling, RE XII 1471 f.

4. Stempel mit den Beinamen *Italica pia fidelis*:
Text: leg(io) II It(alica) p(ia) f(idelis).
5. Stempel mit den Beinamen *Italica Antoniniana*:
Text: leg(io) II I(talica) oder It(alica) Ant(oniniana).

Eine Auswahl aus den etwa 600 im Museum Enns befindlichen gestempelten Ziegeln s. Abb. 7 und 8.

5. Verwendung im 3. Jahrhundert

Die Neuorganisation der Prätorianergarde durch Kaiser Septimius Severus (193–211) hatte auch für die legio II Italica Folgen. Einzelne ihrer Soldaten wurden nach Rom zur Garde transferiert wie z. B. Aur(elius) Saturninus eq(ues) coh(ortis) VIII pr(aetoriae) . . . militavit in leg(ione) secunda Italica tesserarius ann(is) VI—CIL VI 2672 aus Rom ¹¹⁶.

Die im Laufe der Jahre notwendigen Ergänzungen der Mannschaft wurden etwa ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert aus der Standprovinz Noricum selbst vorgenommen ¹¹⁷. Wir kennen folgende Heimatangaben von Soldaten der legio II Italica durch Inschriften:

Celeia: CIL III 5681 = 11822; Betz 7.
natione Noricus: CIL III 8730; Betz 112.

Aus Noricum scheinen noch weitere Mitglieder der Legion zu stammen, deren Angehörige in folgenden Stadtgebieten der Provinz ansässig waren:

Celeia: CIL III 5218 = 11691 = Dessau 2309.
Cerium: CIL III 5663 = 11806; Betz 39 bzw. 49.
Iuvavum: CIL III 5567 = Vollmer, IBR 7.
Lauriacum: CIL III 5571 = 11814, Betz 51.
Solva: CIL III 5412, cf. p. 1836; Betz 43.
CIL III 5448; Betz 45.
Virunum: CIL III 4830; Betz 24.
CIL III 4835; Betz 30.
CIL III 4837; Betz 36.
CIL III 4841; Betz 37.
CIL III 11553; Betz 44.
CIL III 11642.

Die Nachrichten über die Unternehmungen der legio II Italica im Laufe des 3. Jahrhunderts sind sehr spärlich. Der Korruptionskandal um den Statthalter und Legionskommandanten Pollius Sebennus im Jahre 206 ¹¹⁸ wird für die ihm unterstellte Truppe kaum irgendwelche Auswir-

116 E. Ritterling, RE XII 1474; E. Nischer, MMVE III (1920) 36. — Eine Zusammenstellung aller Prätorianer aus Noricum bei A. Betz, Festschrift R. Egger, II 276 ff. = Carinthia CXLIII (1953) 726 ff.

117 G. Forni, Il reclutamento 193; M. Pavan, Amb. mil. 77 f.

118 Cassius Dio LXXVI 9, 2 f. — Vgl. dazu W. Kubitschek, JZK IV (1906) 149 ff. und G. Winkler, Noricum 89 f.

kungen gehabt haben. Eine Abteilung der Legion dürfte am britanischen Feldzug des Kaisers Septimius Severus der Jahre 208–211 teilgenommen haben ¹¹⁹.

Auch eine Mitwirkung am Alemannenkrieg Kaiser Caracallas im Jahre 213 ist wahrscheinlich, wenn auch das Kommando des Legaten Q. Herennius Silvius Maximus (s. o.) kaum damit in Verbindung gebracht werden konnte ¹²⁰. Es wäre aber möglich, daß Caracalla anlässlich der Vorbereitungen zu diesem Krieg in Lauriacum gewilt hat. Damit wäre die Verleihung des Stadtrechtes an die Zivilsiedlung beim Lager, die Erhöhung der Stellung der Provinzialhauptstadt Ovilava (Wels) und die durch den leider verlorenen Meilenstein von Engelhartzell ¹²¹ bezeugte Anlage der Straße iuxta amnem Danuvium in Zusammenhang zu bringen. Auch die zusätzliche letzte Zeile auf der großen Bauinschrift legio II [Ital(ica) p(ia) f(idelis) An]toniniana gehört in diese Zeit und könnte für eine Anwesenheit des Kaisers in Lauriacum sprechen.

Da dem Statthalter M. Munatius Sulla Cerialis von zwei Peregrinen im Heiligtum des Hercules und der Victoria auf dem Kugelstein bei Deutsch-Feistritz ¹²² anlässlich eines Besuches eine Weihung Erculi et Victoriae dargebracht wurde, läßt dies auf einen von ihm mit Hilfe der seinem Kommando unterstellten Legion errungenen militärischen Erfolg schließen. Er könnte in den Verwicklungen, die schließlich zum Tod des Quadenkönigs Gaiobomarus führten, erfolgreich tätig gewesen sein und dafür mit dem eponymen Konsulat des Jahres 215 ausgezeichnet worden sein ¹²³.

Während der Juthungeneinfälle zwischen den Jahren 213 und 234 wurde auch die Zivilstadt von Lauriacum zerstört ¹²⁴. Es scheint, daß sich der Plünderungszug der Juthungen nicht nur auf den Süden der Nachbarprovinz Raetien erstreckt hat, sondern daß ein Teil der Germanen auch weiter nach Osten hin seinen Weg nahm. Der Einfall, der vielleicht von der legio II Italica gestoppt wurde, blieb ohne nachhaltige Folgen, der Wiederaufbau in der Zivilstadt setzte gleich nach der Zerstörung wieder ein.

Mit uns nicht mehr faßbaren kriegerischen Ereignissen hängt im Jahre 226 der Aufenthalt des Benefiziarers C. Oppius Bebius in Teutoburgium

119 Weihinschrift des Zenturionen L. Septimius Tertinus CIL III 5300 aus Celeia (Črešnjevec): [—/N]oreiae re[g(inae) e]t Britan(n)ia[e pr]o vict(oria) ——; vgl. E. Birley, Festschrift R. Egger I, 182 f. = Carinthia CXLIII (1953) 182 f.

120 So E. Nischer, MMVE III (1920) 36 f.

121 CIL III 5755 = 11846. — Eine zusammenfassende Erörterung der nur durch handschriftliche Zeugnisse überlieferten Inschrift wird in Kürze in den OÖHBl erscheinen.

122 Die einfache rechteckige Tempelanlage aus dem 2./3. Jh. wurde 1949/50 ergraben; vgl. W. Modrijan, ZHVSr XLIV (1953) 18 ff.

123 Cassius Dio LXXVII 20, 3 f.; vgl. A. Stein, RE VII 835; L. Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme I: Westgermanen (München 1938) 179; E. Groag, RE XVI 555 f., 40.

124 H. Vettors, FIL VI/VII (1960) 16; IX (1964) 14 f.

(Dalj)¹²⁵ und die sonst nicht zu begründende Anwesenheit des Soldaten Lici(nius) Maximinus in Poetovio (Ptuj)¹²⁶ in Oberpannonien zusammen.

Zwei Inschriften geben uns Zeugnis für die Teilnahme der Legion am Dakerkrieg des Kaisers Maximinus Thrax (238–244)¹²⁷:

CIL III 4857: bel[lo] D[a]c[i]co desider(atus);
CIL III 5218 = 11691: o(bitus) in exp(editione) Daccisca.

Nicht näher zu bestimmen ist der Anlaß, bei dem zwei andere Angehörige der Legion ums Leben kamen:

CIL III 4835: im (sic!) bello desideratus;
F. Jantsch, Carinthia CXIX (1929) 9 und ÖJh. XXIX (1935) Bbl. 264: o(bitus) [— —]n expedi(tione) [— —].

Auf eine nicht näher datierbare kriegerische Auseinandersetzung mit den Goten an der unteren Donau bezieht sich:

CIL III 11700: bello desideratus hoste Gutica = Gothica?¹²⁸

Auf einen vorübergehenden Aufenthalt der Legion in Thrakien weisen Inschriften hin, die von zwei Angehörigen der Truppe stammen, die als Thraker in ihrer Heimat rekrutiert wurden¹²⁹.

Die von Kaiser Gallienus (253, allein 260–268) verfochtene Politik, die Senatoren vom Heereskommando zu entfernen, fand auch auf den Befehl der legio II Italica und die damit verbundene Statthalterschaft von Noricum Anwendung. Die nunmehr dem Ritterstand entnommenen Statthalter-Legionskommandanten hießen agentes vices praesidis und galten, wie ihre Amtsbezeichnung zeigt, eigentlich nur als Vertreter der senatorischen praesides (= legati). Sie trugen das Rangprädikat vir perfectissimus.

Daß die Legion in den Wirren der 60er Jahre dem legitimen Kaiser die Treue hielt, ergibt sich aus mit ihrem Namen geprägten Münzen, auf denen ihr die Ehrenbeinamen pia und fidelis ein 6. und 7. Mal verliehen wurden¹³⁰. Diese Münzen geben uns Aufschluß über das Fahnenbild der legio II Italica, das die Romulus und Remus säugende Wölfin zeigt. Diese Darstellung bedeutet das Tierkreiszeichen der Zwillinge, das dem

125 CIL III 3270, cf. p. 1675.

126 CIL III 15184⁶, cf. p. 2653.

127 E. Ritterling, RE XII 1473.

128 Ob allerdings das Cognomen —guto auf der Inschrift CIL V 46 mit den Goten in Zusammenhang zu bringen ist, ist sehr unwahrscheinlich; so G. Forlatti Tamaro, IIt. X/1, 75.

129 Der Soldat Aur(elius) Mestria[nus] setzt in Serdica (Golemo-Malovo) die griechische Inschrift IGR I 678, und der Frumentarier M(arcus) Aur(elius) Alexander weilt in Rom dem thrakischen Gott Apollo Alsenus die ebenfalls griechische Inschrift IG XIV 958 = IGR I 29; vgl. M. Pavan, Amb. mil. 77 Anm. 5.

130 H. Mattingly — E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage Bd. V/1 (ed. P. H. Webb) (London 1927) 93, 328. 329: LEG II ITAL VI P VI F vom Jahre 258 und 94, 331: LEG II ITAL VII P VII F vom Jahre 259.

von Apollo beherrschten Monat (22. Mai–22. Juni) entspricht. Der für die Verleihung dieses Zeichens an die Legion bestimmende Grund ist nicht faßbar, zu den Geburtstagen der Kaiser Mark Aurel (26. April) und Lucius Verus (15. Dezember) besteht keine Beziehung¹³¹.

Eine im ganzen Bereich der Zivilstadt festzustellende Brand- und Zerstörungsschicht weist auf die wirren Zeiten um das Jahr 270¹³²; leider ließ sie sich trotz Anwendung subtilster Methoden nicht näher datieren. Die Zivilstadt scheint damals zeitweise unbewohnt gewesen zu sein, und die Bevölkerung wird im Lager, das selbst schwere Schäden erlitten haben dürfte, Zuflucht gesucht haben¹³³. Der Wiederaufbau setzte zwar sofort ein, wurde aber erst zu Beginn des 4. Jahrhunderts vollendet¹³⁴.

Abteilungen der legio II Italica und ihrer Schwesterlegion III Italica aus Castra Regina (Regensburg) nahmen am palmyrenischen Feldzuge des Kaisers Aurelian (270–275) gegen Zenobia teil¹³⁵. Auch im Jahre 282 waren es die raetischen und norischen Truppen, die den Anlaß für die Erhebung gegen Kaiser Probus (276–282) gaben, indem sie den Gardepräfekten Aurelius Carus (282–283) zum Kaiser ausriefen¹³⁶.

6. Verwendung im 4. Jahrhundert

Die große Reichsreform Kaiser Diokletians (284–305) hatte auch auf die Provinz Noricum und die legio II Italica entscheidende Auswirkungen. Die Provinz wurde durch eine dem Kamm der Hohen und Niederen Tauern folgende Grenzlinie in zwei Abschnitte geteilt: Noricum ripense (Ufernoricum) im Norden und Noricum mediterraneum (Binnennoricum) im Süden. In den beiden Provinzen leiteten dem Ritterstand entstammende praesides mit dem Rangprädikat vir perfectissimus die Zivilverwaltung. Ihre Amtssitze befanden sich in Ovilava (Wels) für Ufernoricum und Virunum (Zollfeld zwischen Klagenfurt und St. Veit/Glan)¹³⁷. Wir kennen einen praeses von Ufernoricum, Aquilinus, unter dem der hl. Florian, pensionierter Vorsteher der statthalterlichen Kanzlei (ex principe officii praesidis), im Jahre 304 den Märtyrertod erlitt¹³⁸, und drei praesides von Binnennoricum¹³⁹.

131 E. Ritterling, RE XII 1468.

132 H. Vettters, FiL VI/VII (1960) 16; IX (1964) 15.

133 H. Vettters, Südostforschungen XVI (1957) 8 ff.

134 H. Vettters, FiL VI/VII (1960) 15.

135 Zosimus I 52, 3; vgl. E. Nischer, MMVE III (1920) 37 und A. v. Domaszewski, Rangordnung 191 Anm. 10.

136 Zosimus I 71, 4; vgl. E. Nischer, a. O. 37.

137 Vgl. A. Betz, Österreich 32 und G. Winkler, Noricum 103.

138 I. Zibermayr, Noricum, Baiern und Österreich (München - Berlin 1944) 17 ff.; R. Noll, Frühes Christentum in Österreich (Wien 1954) 32 ff.; W. Neumüller, Sie gaben Zeugnis (Wien - Linz - Passau 1968) 12 ff.; G. Winkler, a. O. 110 f. Anm. 44.

139 Vgl. G. Winkler, a. O. 111 ff.

Da die Zivilverwaltung vom Militärkommando getrennt wurde, erhielt auch die legio II Italica einen neuen Kommandanten, der nicht mehr zugleich statthalterliche Befugnisse ausübte. Er unterstand dem dux Pannoniae primae et Norici ripensis, der als „Grenzgeneral“ den zu einem Kommandobereich zusammengefaßten norischen und ehemals oberpannonischen Donaulimes zwischen Inn und Raab befehligte¹⁴⁰. Er führte das Rangprädikat vir perfectissimus¹⁴¹ und residierte in Lauriacum¹⁴², wo mit dem Wiederaufbau der zerstörten Gebäude in der Zivilstadt begonnen wurde¹⁴³.

Die Fürsorge Diokletians für den Donaulimes fand ihren Ausdruck in der Stationierung der neugegründeten legio I Noricorum in Ufernoricum¹⁴⁴. Leider kennen wir nur einen einzigen Angehörigen dieser Truppe:

Ulpius Valerius – specul(ator) leg(ionis) primae Nor(icorum): CIL III 4803; Betz 10. – Virunum (Maria Saal).

Der Mann war als Ordonnanz (speculator) in die Kanzlei des praeses von Binnennoricum abkommandiert¹⁴⁵.

Die in zwei Teile geteilte Truppe hatte die Aufgabe, den östlichen Abschnitt der Donaugrenze zu überwachen, während der westliche Abschnitt zwischen Enns und Inn unter der Kontrolle der legio II Italica verblieb.

Das Staatshandbuch der Notitia dignitatum utriusque imperii Occidentis et Orientis, das die militärischen Einrichtungen des 4. Jahrhunderts aufzählt, gibt folgende Übersicht:

- Occ. XXXIV 37 praef(ectus) leg(ionis) II It(alicae) mil(itum) lib(urnariorum): Ioviaco
 38 praef(ectus) leg(ionis) II It(alicae) mil(itum) lib(urnariorum) part(is) inf(erioris): Lentiae
 39 praef(ectus) leg(ionis) II It(alicae): Lauriaco
 40 praef(ectus) leg(ionis) I Nor(icorum) mil(itum) lib(urnariorum) coh(ortium) V part(is) sup(erioris): Adiuvense
 41 praef(ectus) leg(ionis) lib(urnariorum) I Noricorum: Favianae

Daraus ergibt sich, daß der niederösterreichische Donauabschnitt unter der Kontrolle der legio I Noricorum stand, die mit je fünf Kohorten die

140 Not. dign. Occ. I 40; V 138; XXXIV 13. — Vgl. A. Betz, a. O. 33; G. Winkler, a. O. 103.

141 In Not. dign. Occ. XXXIV 13 wird er als vir spectabilis bezeichnet.

142 E. Polaschek, RE XVII 994.

143 H. Vettters, FiL IX (1964) 15.

144 E. Ritterling, RE XII 1434; vgl. auch R. Grosse, Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung (Berlin 1920) 129.

145 E. Ritterling, RE XII 1434; H. Vettters, RE IX A 277; G. Winkler, a. O. 136.

Garnisonen von Aduvense (Ybbs) und Faviana (Mautern) besetzt hielt¹⁴⁶. Der oberösterreichische Abschnitt wurde von der legio II Italica gehalten, die auf drei Garnisonen verteilt war: Der Hauptteil der Truppe war in Lauriacum (Lorch) verblieben, während der Rest von wahrscheinlich je zwei Kohorten auf die Garnisonen von Ioviacum (Aschach) und Lentia (Linz) verteilt war¹⁴⁷. Alle Kastelle waren mit Liburnariern besetzt, die als Legionäre für den Einsatz auf dem Strom zusätzlich mit Liburnen, kleinen wendigen Flußschiffen, ausgerüstet waren¹⁴⁸.

Durch die Notitia dignitatum erfahren wir auch, daß in Lauriacum eine Schildfabrik (fabrica Lauriacensis scutaria) untergebracht war¹⁴⁹, deren Gebäude sich aber im Lagerareal nicht mit Sicherheit lokalisieren ließ. Am ehesten kommt wohl das isoliert stehende Gebäude K in der retentura in Frage, wo sich auch eine Metallgießerei nachweisen ließ¹⁵⁰. Weiters befand sich im Lager die Kaserne der lancearii Lauriacensis (Lanzenreiter)¹⁵¹ und eine Garnison der Donauflotte unter dem praefectus classis Lauriacensis¹⁵², deren Standquartier in Enghagen, nördlich von Lorch, angenommen wird¹⁵³.

Als der dux Aurelius Senecio am 27. Juni 310 an der Grenze seines Wirkungsbereiches einen Sieg errang und an der Stelle der Schlacht in Prutting bei Rosenheim am Inn einen Altar zu Ehren der Victoria setzen ließ¹⁵⁴, war die legio II Italica sicher maßgeblich am Erfolg beteiligt. Als Gegner der Auseinandersetzung kommen die Markomannen¹⁵⁵ oder die Juthungen¹⁵⁶ in Frage.

In den großen Germanenkriegen am Anfang des 4. Jahrhunderts war eine mobile Abteilung der legio II Italica an den Niederrhein gekommen, wo sie als selbständige Truppe die Garnison des Kölner Brückenkopfes Divitia (Deutz) bildete. Von diesem Orte entlehnte sie auch ihren neuen Beinamen, so daß sie in Hinkunft legio II Italica Divitensium hieß und einen wichtigen Bestandteil des von Kaiser Constantin (306, allein 323–337) neuorganisierten Heeres der Rheinlande bildete¹⁵⁷. Als ein Teil der Rheinarmee im Jahre 312 über die Alpen zog, um sich an der Auseinan-

146 E. Ritterling, RE XII 1434.

147 L. Eckhart, RLiO XXIII (1969) 66 ff. — Die Gleichsetzung von Ioviacum mit Schlögen, wo ein kleines Kastell ausgegraben wurde, ist heute nicht mehr haltbar; alle Argumente bei L. Eckhart, a. O. 68 ff.

148 A. Aign, Ostbair. Grenzmarken III (1959) 173, 183; L. Eckhart, a. O. 66 f. — Für Pioniere hält die Liburnarier W. Heydenroff, Unsere Heimat XXIII (1952) 155, für Marineinfanteristen R. Noll, RLiO XXI (1958) 44.

149 Not. dign. Occ. IX 21.

150 M. v. Groller, RLiO XIV (1924) 17 ff.

151 Not. dign. Occ. V 259 = 109. VII 58.

152 Not. dign. Occ. XXXIV 43.

153 R. Noll, RLiO XXI (1958) 48.

154 CIL III 5565 = 11771 = Dessau 664 = Vollmer, IBR 5.

155 L. Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme I: Westgermanen (München 1944) 180 f.

156 E. Polaschek, RE XVII 1012.

157 E. Ritterling, RE XII 1474; D. Hoffmann, Epigr. Stud. VII/1 (1970) 177 f.

dersetzung zwischen Constantin und Maxentius (306–313) zu beteiligen, war die legio II Italica Divitensium dabei. Von den Verlusten, die sie während ihres Zuges nach Süden erlitten hat, zeugen einige an der via Flaminia gefundene Grabsteine:

Florius Baudio – vir ducenarius protector ex ordinario leg(ionis) II Ital(icae) Divite(nsi)um: CIL XI 4787 – Spoletium (Spoleto).

Der Mann war als ehemaliger Unteroffizier (ordinarius) unter die mit dem Kaiserhaus eng verbundenen protectores aufgenommen worden und bezog als vir ducenarius ein Jahresgehalt von 200 000 Sesterzen.

Val(erius) Vario – optio leg(ionis) II Italic(a)e Divit(ensium): ebd.

Val(erius) Genialis – milix (sic!) legionis secund(a)e Divitensium Italic(a)e singnifer (sic!): CIL VI 3637. – Rom.

Später wird die Truppe mit abgekürztem Namen nur Divitenses bezeichnet und stand in der durch Constantin zusammengefaßten Elite des Marschheeres, den legiones palatinae, an ausgezeichneter Stelle ¹⁵⁸.

Unter Kaiser Constans (337–350) wird der Wiederaufbau der Gebäude in der Zivilstadt abgeschlossen ¹⁵⁹, was sicherlich mit dem Besuch des Mitkaisers Constantius (337–361) im Juni 341 ¹⁶⁰ in Zusammenhang stand. Bald nach dem Jahre 350 erfolgte jedoch eine neuerliche Zerstörung, die vielleicht mit dem für Raetien bezeugten Einfall der Juthungen des Jahres 357 zusammenhängt ¹⁶¹.

Das letzte Aufflackern römischer Aktivität am gesamten Donaulimes brachte die Regierung Kaiser Valentinians (364–375), unter dem eine rege Bautätigkeit einsetzte ¹⁶². Der Anteil der legio II Italica an diesen Bauarbeiten wird durch eine große Zahl von gestempelten Ziegeln deutlich, die zwischen Schönering bei Wilhering als westlichstem und Carnuntum (Deutsch-Altenburg) als östlichstem Punkt gefunden wurden ¹⁶³ und folgende gemeinsame Merkmale aufweisen: .

1. Alle Stempel sind zweizeilig und die beiden Zeilen stets durch einen kräftigen Strich voneinander getrennt.
2. Abfolge und Stellung der beiden Zeilen zueinander kann wechseln.
3. Alle Stempel sind interpunktionslos und die Buchstaben mannigfach ligiert.
4. Auf allen Stempeln wird in der einen Zeile die leg(io) II Ital(ica) zusammen mit gewissen, zum Legionsnamen hinzutretenden Siglen genannt, in der anderen steht TEMP VRSIC (auch VRSC und verschrieben VRISC), verbunden mit der Rangbezeichnung v(ir) p(erfectissimus) und dem Titel DVC (= dux in einem obliquen Kasus).

158 Not. dign. Occ. V 4 = 147. VII 5.

159 H. V e t t e r s, *Fil IX* (1964) 15.

160 Vgl. *Cod. Theodos. VIII 2, 1 = XII 1, 3; Cod. Iustin. X 71, 1.*

161 H. V e t t e r s, *Fil VI/VII* (1960) 25 ff. und a. O. 15.

162 E. P o l a s c h e k, *RE XVII* 1006 f.

163 Vgl. die Zusammenstellungen von W. K u b i t s c h e k, *JA V* (1911) 251 d ff. und F. R u - z i c k a, *RLiO XIII* (1919) 97 ff.; ferner M. B. P e a k s, *Administration* 181, 36; E. R i t - t e r l i n g, *RE XII* 1475; E. P o l a s c h e k, *RE XVII* 1007 f. und *Suppl. VII* 585.

VR SIC ist die Abkürzung für das häufige Kognomen Ursic(inus), TEMP wird man wohl am ehesten mit temp(ore) auflösen dürfen¹⁶⁴, so daß sich eine Lesung temp(ore) Ursic(ini) v(iri) p(erfectissimi) duc(is) ergibt. Ursicinus war demnach ohne Zweifel dux Pannoniae primae et Norici ripensis¹⁶⁵ und leitete die Ausbesserungs- und Wiederaufbauarbeiten am Donaulimes.

Bei den zahlreichen Stempelformen lassen sich drei Haupttypen feststellen:

LEG II ITAL ALAR
TEMP VR SIC VP DVC vgl. Dessau 8670

Die Ziegel dieser Type wurden in der im Jahre 1935 in Schönering bei Wilhering aufgedeckten Ziegelei hergestellt¹⁶⁶. Eine völlig befriedigende Auflösung der Buchstabenfolge ALAR, die wohl dasselbe ausdrückt wie das ebenfalls bevorzugte alleinstehende AL, ist noch nicht gelungen¹⁶⁷.

FIG LEG II ITAL SAB
TEMP VR SIC VP DVC AE 1934, 272 b

Diese Art Ziegel stammt aus der im Jahre 1964 in der Nähe von St. Pantaleon aufgedeckten fig(lina) Sab(iniana), einer ursprünglich privaten, später aber von der Legion übernommenen Ziegelei¹⁶⁸.

LEG II ITAL PET
TEMP VR SIC DVC¹⁶⁹

Die Sigle PET könnte (figlina) Pet(roniana) gelesen werden¹⁷⁰. Der Ort der Ziegelei läßt sich jedoch noch nicht näher bestimmen.

Die Arbeiten wurden anscheinend vom Mitaugustus Gratianus (367 bis

164 Th. Mommsen CIL III p. 1059. 1849; von F. Ruzicka, a. O. 100 verworfen. — W. Kubitschek, MZK XXVII (1901) 219 Anm. 2 schlug temp(erante) Ursic(ino) v(iro) p(erfectissimo) duc(e) vor, ohne allerdings einen entsprechenden Beleg für temp(erante), das er gleich ordinante setzt, beibringen zu können. Seine Lesung wurde durch den Fund von Ziegeln mit der Aufschrift TEMPO VR SIC DVC hinfällig; vgl. CIL III 4658 und J. Schickler, RLiÖ XVII (1933) 130 Anm. 9 f. — F. Ruzicka, a. O. 100; E. Polaschek, RE XVII 1007 f. und G. Winkler, Noricum 109 Anm. 35 dachten an ein abgekürztes nomen gentile, etwa Temponius oder Temporius. Das von E. Bormann bei F. Ruzicka, a. O. 100 vorgeschlagene Temponius kommt wegen des überlieferten TEMPO nicht in Frage.

165 Vgl. A. Lippold, RE IX A 1065, 5; G. Winkler, a. O. 107 ff.

166 G. Rath, Jb. OÖMV LXXXVII (1937) 476 ff., vgl. A. Gaheis, FO I (1935—38) 42 f. 97 und R. Noll, RLiÖ XXI (1958) 87.

167 Die von J. Schickler, RLiÖ XVII (1933) 130 vorgeschlagene Lesung Alar(iciiana), nämlich figlina muß wegen des häufig zwischen A und L stehenden Punktes aufgegeben werden. — R. Egger, Anz. Akad. Wien 1954, 108 schlägt für AL und ALAR die Auflösung a(uxiliaries) L(auriciacenses) bzw. La(ur)iacenses vor; vgl. auch W. Jeny, Die Martinskirche in Linz... (Linz 1949) 58 Anm. 19.

168 H. Stiglitz, Jb. OÖMV CXIV (1969) 69 ff.; vermutlich schon E. Polaschek, RE XVII 1008.

169 Bei den Stempeln der PET-Gruppe fehlt das Rangprädikat v(ir) p(erfectissimus).

170 W. Kubitschek, a. O. 253 b; E. Polaschek, a. O. 1008.

383) überwacht, dessen Anwesenheit am Donaulimes und auch in Lauriacum bezeugt ist¹⁷¹. Aus dieser Zeit stammt auch die Inschrift vom Bau eines burgus (Wachturms) in der Gegend von Adiuvense (Ybbs), den die milites auxiliares Lauriacenses ... a [f]undamentis ... ad summam manum perduxerunt (sic!) perfection[is]¹⁷². Ob es sich bei den hier und auf den Ziegelstempeln der ALAR-Gruppe genannten auxiliares Lauriacenses um Angehörige der legio II Italica¹⁷³ oder um einen aus einer ehemaligen Auxiliareinheit hervorgegangenen Truppenkörper handelt, kann nicht entschieden werden.

In der Mitte des 5. Jahrhunderts läßt sich eine totale Verwüstung der Zivilstadt und des Lagers erkennen. Die Zerstörung war tiefgreifend und ist z. T. so groß gewesen, daß der nur sehr zögernd einsetzende Wiederaufbau nach teilweiser Planierung sich nicht mehr an die alten Verbaupläne hält und neue bescheidene Hausgrundrisse schafft¹⁷⁴. Zeitlich kann die Zerstörung am ehesten mit dem Zug Attilas (451) in Verbindung gebracht werden¹⁷⁵, der die Donauländer in Schutt und Asche sinken ließ.

Die Zivilstadt hat jetzt ihre ehemalige Bedeutung weitgehend verloren, das Lager dient als Fliehburg für die oft von Feinden bedrohte Bevölkerung. Ob zur Zeit des hl. Severin, der etwa von 450 bis 482 in Ufernoricum wirkte¹⁷⁶, noch Angehörige der legio II Italica in Lauriacum oder den anderen Garnisonsorten an der Donau anwesend waren, läßt sich nicht mehr sagen¹⁷⁷. Sicher ist nur, daß nach dem im Jahre 488 erfolgten Abzug der Romanen aus Ufernoricum keineswegs alle Stadtbewohner Lauriacum verlassen haben. Der Belag des Gräberfeldes auf dem Espelmayrfeld¹⁷⁸ reicht bis ins 5. Jahrhundert, der des sogenannten Ziegelfeldes¹⁷⁹ sogar bis ins 7. Jahrhundert und zeigt deutlich das Siedlungskontinuum bis ins frühe Mittelalter.

7. Angehörige der legio II Italica

Durch Inschriften sind uns die nachstehenden Angehörigen der legio II Italica bekanntgeworden.

171 Amm. Marcellinus XXX 10, 20.

172 CIL III 5670a = Dessau 774; vgl. A. Gaheis, Lauriacum 88,4; W. Jenny, a. O. 58 Anm. 19 und A. Betz, Österreich 37 Anm. 86.

173 R. Egger, a. O. 105 f.

174 H. Vettters, FiL IX (1964) 16.

175 H. Vettters, Südostforschungen XVII (1956) 9.

176 Über seine Tätigkeit unter einem neuen Gesichtspunkt vgl. F. Lotter, Deutsches Archiv XXIV (1968) 309 ff.

177 Seit dem 5. Jh. sind die Secundani Italiciani in Afrika bezeugt; Not. dign. Occ. V 235. VII 144; vgl. D. Hoffmann, Epigr. Stud. VII/1 (1970) 228.

178 A. Kloiber, FiL VIII (1962) 85 ff.

179 A. Kloiber, FiL IV/V (1956/57) 31 ff.

In die Zusammenstellung aufgenommen wurden alle jene Personen, die sich ausdrücklich als Mitglieder der legio II Italica bezeichnen, deren Stellung eine Zugehörigkeit bedingt oder die durch den Fundort der Inschrift, z. B. in Lauriacum (Lorch), mit großer Wahrscheinlichkeit als Angehörige der Truppe anzusehen sind.

Legaten

Q. Herennius Silvius Maximus – unter Mark Aurel

Zeugnis: CIL IX 2213 = Dessau 1164 (Telesia, Samnium).

Herkunft: Telesia.

Laufbahn: quaestor urbanus; aedilis Cerialis; praetor; iuridicus per Calabriam Lucaniam Brittios; legat(us) leg(ionis) II Italicae et alae Antoninianae.

Kommentar: Zur Datierung s. o. Anm. 20. Für die bloße Bekleidung des Legionskommandos spricht die Bezeichnung legatus legionis, wie sie dem einfachen Legionskommandanten zukommt, während sich der Statthalter legatus Augusti pro praetore nennen müßte; vgl. G. Winkler, *Noricum* 75.

Literatur: H. Nesselhauf, *PIR*² IV H 131. — K. Kadlec, *RE* VIII 780, 47. — M. B. Peaks, *Administration* 180, 31. — P. Lambrechts, *Sénat* II 28, 213. — G. Barbieri, *Albo senatorio* 67, 272. — G. Winkler, *Noricum* 69, Anm. 15 ff.

C. Memmius Fidus Iulius Albius – 190/91

Zeugnisse: 1. CIL VIII 12442 = Dessau 1110 (Vina, Henschir el M'den); 2. VIII 25527 = Merlin, *IL Tun.* 1244 (Bulla regia, Hammam Darradj); 3. III 15208 = Dessau 9082 = AE 1912, 294 (Lauriacum).

Herkunft: Bulla regia (Numidia).

Laufbahn: Xvir stlitibus iudicandis?; tribunus laticlavus legionis II Augustae; aedilis Cerealis; legatus Augusti pro praetore provinciae Africae – 175/76 (CIL VIII 11928); praetor; iuridicus per Italiam regionis Transpadanae; legatus Augusti legionis VII Claudiae; proconsul provinciae Baeticae; praefectus Miniciae; curator viae Flaminiae; leg(atus) Aug(usti) pro pr(aetore) prov(inciae) Noricae (1); [leg(atus) Aug(usti) pro] pr(aetore) pr[ov(inciae) Noricae] (2); leg(atus) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) (3); consul suffectus – 191/92; Statthalter einer unbekanntenen konsularischen Provinz; corrector Italiae?

Kommentar: C. Memmius Fidus Iulius Albius vollzog am 18. September 191 die Weihung eines vom primuspilus M. Gavius Firmus (s. u.) dargebrachten Weihgeschenkes, wohl einer den Genius der von ihm befehligen Legion darstellenden Statue; vgl. E. Bormann, *RLiÖ* XI (1910) 127 ff.

Literatur: H. Dessau, *PIR* II, M 340. — E. Groag, *RE* XV 623 ff., 25. — M. B. Peaks, *Administration* 178, 26. — P. Lambrechts, *Sénat* I 160, 1066. — G. Barbieri, *Albo senatorio* 88 f., 367. — G. Winkler, *Noricum* 76 ff., 1.

M. Iuventius Surus Proculus – 200/201

Zeugnisse: 1. AE 1909, 248 = M. v. Groller, *RLiÖ* X (1909) 103 ff. Abb. 46 = AE 1912, 292 = E. Bormann, *RLiÖ* XI (1910) 130 ff. Abb. 34 (Lauriacum); 2 ff. Zahlreiche Meilensteine auf den Straßen Noricums, vgl. dazu G. Winkler, *MGSL* CX (1970) [in Druck].

Herkunft: Brixia

Laufbahn:; praetor; leg(atus) Augg. pr(o) pr(aetore) (1); leg(atus) pr(o) pr(aetore) (2 ff.); consul suffectus – 201 oder 202.

Kommentar: M. Iuuentius Surus Proculus ließ während seiner Amtszeit die Meilensteine auf den Straßen Noricums anlässlich des bevorstehenden Besuches des Kaisers Septimius Severus erneuern. Im Lager der von ihm befehligten Legion scheint er die Bauarbeiten abgeschlossen zu haben. Zu allen weiteren Fragen s. den Anhang.

Literatur: L. Petersen, PIR² IV J 889. — E. Groag, RE X 1369 f., 24. — M. B. Peaks, Administration 179, 28. — P. Lambrechts, Sénat II 31, 249. — G. Barbieri, Albo senatorio 78, 320. — G. Winkler, Noricum 83 ff., 2.

Pollienus Sebennus – 205/206

Zeugnisse: 1. Cassius Dio 76, 9, 2 f.; 2. CIL III 5537 (Iuvavum); vielleicht auch 3. AE 1919, 69 f. = O. Cuntz, Ūjh. XVIII (1915) 98 und XXIII (1926) Beibl. 359 ff. = AE 1965, 277 (Solva).

Herkunft: –

Laufbahn:; praetor; [leg(atus) Augg. pr(o) pr(aetore)] (2).

Kommentar: Pollienus Sebennus verwickelte durch seine Anzeige den Ädilen Baebius Marcellinus in den Hochverratsprozeß gegen den Prokonsul von Asia Popilius Apronianus; vgl. Cassius Dio 76, 8, 1 ff. Während seiner Statthalterschaft in Noricum, die Ende 205 begonnen haben muß, ließ er sich verschiedene, nicht näher bezeichnete Verfehlungen zuschulden kommen, so daß er von den Norikern beim Kaiser verklagt wurde. Der Einfluß seines Oheims Pollienus Auspex rettete ihn aber vor den Folgen der Klage. Während seiner Tätigkeit ließ er durch die ihm unterstellten Truppen in Iuvavum (Salzburg) ein Gebäude, vielleicht einen Ehrenbogen, errichten; vgl. dazu W. Kubitschek, JZK IV (1906) 149 f. und G. E. Thüry, MGSL CVII (1967) 67 ff.

Zur Frage, ob das Reskript der Kaiser Septimius Severus und Caracalla bezüglich des collegium centonariorum des Munizipiums Flavia Solva vom 14. Oktober 205 (Zeugnis 3) an ihn ergangen ist, vgl. jetzt G. Alföldy, Historia XV (1966) 433 ff., und E. Weber, Historia XVII (1968) 106 ff., mit der dort verzeichneten Literatur.

Literatur: P. v. Rohden — H. Dessau, PIR III P 411. — J. Wolf, RE XXI 1409, 5. — M. B. Peaks, Administration 179, 29. — P. Lambrechts, Sénat II 35, 309. — G. Barbieri, Albo senatorio 99, 414. — G. Winkler, Noricum 89 ff., 3.

P. Cadius Sabinus – 206–208

Zeugnisse: 1. Cassius Dio 76, 9, 2; 2. CIL III 5727 (Iuvavum).

Herkunft: Italiker (Augusta Bagiennorum?)

Laufbahn: tribunus militum legionis XIII geminae – um 198 (AE 1956, 204); quaestor; aedilis; praetor urbanus – 205 (CIL VI 313 = Dessau 3402; XIV 1 = Dessau 3358); [le]g(atus) Augg. pr(o) pr(aetore) (2); consul suffectus – 208 oder 209; curator aedium sacrarum et operum locorumque publicorum – 210 (CIL VI 864 = 31128 a); weitere konsularische Ämter; consul ord. – 216.

Kommentar: P. Cadius Sabinus trat noch im Jahre 206 sein Amt anstelle des gemäßregelten Pollienus Sebennus an. Auch er hat in Iuvavum (Salzburg) eine Ehreninschrift für den Kaiser Septimius Severus und seine Söhne setzen lassen; vgl. W. Kubitschek, a. a. O. 147 f., und G. E. Thüry, a. a. O. 67 ff.

Literatur: E. Groag, PIR² II C 571. — E. Groag, RE III 1793, 10. — P. Lambrechts, Sénat II 20, 101, 36, 335. — G. Barbieri, Albo senatorio 35, 126, 106, 454 f. — G. Winkler, Noricum 93 ff., 4.

M. Munatius Sulla Cerialis – vor 215

Zeugnis: CIL III 11743, vgl. p. 2463 (Solva).

Herkunft: –

Laufbahn: quaestor; aedilis; praetor; o(ptimus) praes(es) et integ(errimus); consul ordinarius – 215; Statthalter von Kappadokien – 216–218 (Cassius Dio 79, 4, 5).

Kommentar: M. Munatius Sulla Cerialis hat einen militärischen Erfolg errungen; das zeigt die von zwei Peregrinen im Tempel des Hercules und der Victoria auf dem Kugelstein bei Deutsch-Feistritz dargebrachte Weihung.

Literatur: H. Dessau, PIR II M 538. — E. Groag, RE XVI 555 f., 40. — M. B. Peaks, Administration 179, 30. — P. Lambrechts, Sénat II 33, 286. — G. Barbieri, Albo senatorio 90, 377. — G. Winkler, Noricum 95 ff., 5.

P. Cosinius Felix – um 250

Zeugnis: CIL III 15208¹ (Lauriacum).

Herkunft: Italiker?

Laufbahn: quaestor; aedilis; praetor; [leg(atus)] Aug(usti) p[r(o) pr(aetore)]; consul suffectus – vor 252; legatus Augg. pro praetore von Unterpannonien – 252–254 (CIL III 3421; AE 1953, 12).

Kommentar: Die Inschrift aus Lauriacum bezeugt die Erneuerung und Wiederherstellung eines Gebäudes im Lager der Legion.

Literatur: E. Groag, PIR² II C 1529, 1530. — E. Groag, RE IV 1672, 5. — E. Groag, RE Suppl. I 331. — J. Fitz, RE Suppl. IX 23 f., 5. — M. B. Peaks, Administration 180, 32. — P. Lambrechts, Sénat II 148, 541. — G. Barbieri, Albo senatorio 205, 1010. — G. Winkler, Noricum 97 f., 6.

C. Macrinus Decianus – um 260

Zeugnis: CIL VIII 2615, vgl. p. 1729, 2421 = Dessau 1194 (Lambaesis, Lambèse).

Herkunft: Gallier?

Laufbahn: quaestor; aedilis; praetor; leg(atus) Augg. pr(o) pr(aetore) prov(inciarum) Numidiae et Norici.

Kommentar: C. Macrinus Decianus war noch während der Samtherrschaft von Valerianus und Gallienus hintereinander Statthalter der gleichrangigen Einlegionsprovinzen Numidien und Noricum und gelangte nicht zum Konsulat.

Literatur: H. Dessau, PIR II M 17. — M. Fluß, RE XIV 165 f., 3. — M. B. Peaks, Administration 180, 33. — P. Lambrechts, Sénat II 70, 1004. — G. Barbieri, Albo senatorio 291, 1639. — G. Winkler, Noricum 98 ff., 7.

Aelius Restutus – nach Gallienus

Zeugnis: AE 1968, 413 = E. Bormann, RLiÖ XI (1910) 150 ff. Abb. 42 (Lauriacum).

Herkunft: –

Laufbahn:; v(ir) p(erfectissimus) a(gens) v(ices) p(raesidis).

Kommentar: Aelius Restutus stiftete im Lager der von ihm kommandierten Legion einen Altar für die kapitolinische Trias Iuppiter, Iuno und Minerva.

Literatur: A. Stein, PIR² I A 242. — G. Winkler, RE Suppl. IX 2, 112a. — G. Winkler, Noricum 100 f., 8.

M. Aurelius Marinus – nach Gallienus

Zeugnis: AE 1968, 414 = E. Bormann, RLiÖ XI (1910) 152 ff. Abb. 43 (Lauriacum).

Herkunft: –

Laufbahn:; v(ir) p(erfectissimus).

Kommentar: Trotz der fehlenden Bezeichnung a(gens) v(ices) p(raesidis) muß es sich wegen des Rangprädikates v(ir) p(erfectissimus) um einen ritterlichen Statthalter-Legionskommandanten handeln. Dafür spricht auch die Gleichartigkeit des von ihm im Lager der Legion gestifteten Altars mit der Weihung des Aelius Restutus (s. o.).

Literatur: A. Stein, PIR² I A 1554. — G. Winkler, RE Suppl. IX 18, 163a. — G. Winkler, Noricum 102, 10.

M. Aurelius Iulius – vor oder nach 276

Zeugnis: CIL III 259 = AE 1955, 119 = B. Saria, ÖJh XLI (1954) Beibl. 89 ff. Abb. 51 f. (Cetium, St. Pölten).

Herkunft: –

Laufbahn: [v(ir) p(erfectissimus)] a(gens) v(ices) p(raesidis), davor oder danach in der gleichen Stellung in der Baetica – 276 (CIL II 1115 = Dessau 593.1116).

Kommentar: Th. Mommsen hatte den Stein mit der Bemerkung non tam falsa est opinor quam recens unter die falsae eingereiht. Erst B. Saria konnte die Echtheit der Inschrift, die uns eine von M. Aurelius Iulius im Stadtgebiet von Cetium (St. Pölten) vorgenommene Bachregulierung bezeugt, nach ihrer Wiederfindung im Jahre 1954 nachweisen.

Literatur: G. Winkler, RE Suppl. IX 17, 155. — G. Winkler, Noricum 101 f., 9.

Die Kanzlei des Legionskommandanten

Zur Führung seiner statthalterlichen und militärischen Verwaltungsgeschäfte stand dem Kommandanten eine Kanzlei (officium) zur Verfügung, die aus rund 100 Personen bestand¹⁸⁰. Die Zugehörigkeit zum officium ergibt sich durch die Führung des Distinktivs consularis mit oder ohne Zusatz legionis II Italicae.

Von den verschiedenen Posten¹⁸¹ sind uns nur einige inschriftlich bezeugt.

1. Cornicularius. Er war Vorsteher der Kanzlei, benannt nach einem hornförmigen Zierat (corniculum) am Helm.

180 Vgl. E. Stein — E. Ritterling, Beamte und Truppenkörper 75.

181 Vgl. A. v. Domaszewski, Rangordnung² 29 ff., besonders aber die Zusammenstellung S. 48; M. Marchetti, Diz. epigr. IV 603 ff.

Aelius Quartinus – corn(icularius) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis): AE 1950, 11 = R. E g g e r, *ÖJh.* XXXVII (1948) Bbl. 171 ff. Abb. 48. – Lauriacum (Spielberg bei Enns).

2. Beneficiarii. Sie waren durch eine besondere Vergünstigung (beneficium) vom normalen Truppendienst befreit und taten als Aufsichtsorgane auf den Straßen der Provinz Dienst. In Noricum waren etwa 30 Benefiziarier gleichzeitig tätig.

- [P(ublius)] Ae(lius) Finitus – [b(ene)]f(iciarius) co(n)s(ularis): AE 1929, 37 = R. E g g e r, *Anz. Akad. Wien* 64 (1927) 10, 3. – Virunum (St. Paul im Lavanttale).
- T(itus) Ael(ius) Maternus – vet(eranus) ex b(ene)f(iciario) leg(ionis) II Ital(icae): AE 1954, 159 = A. B o t t e r, *NSA VI* (1952) 203 Abb. 1. – Tarvisium (Treviso).
- P(ublius) Ael(ius) Verinus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) – 200: W. K u b i t s c h e k, *JZK III* (1905) 129 f. Abb. 285; B e t z 478. – Virunum (Unterthörl) und 213: *CIL III* 5154. – Celeia (Celje).
- C(aius) Aemil(ius) Respectus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) – 15. Mai 209: *CIL III* 14361, cf. p. 2328¹⁹⁷; B e t z 20. – Virunum (St. Leonhard bei Villach).
- M(arcus) Aurel(ius) Iustus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) – 217: *CIL III* 5189, cf. p. 1830. – Celeia (Celje).
- Aurelius Paterclus – b(ene)f(iciarius): *CIL III* 5160, cf. p. 1830. – Celeia (Celje). Wegen der Weihung an Iuppiter dep(ulsor) ins 3. Jh. zu datieren.
- Vib(ius) Cassius Victorinus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ita(licae) p(iae) f(idelis) Antoninian(a)e – 215: *CIL III* 5185, cf. p. 1830. – Celeia (Celje).
- C(aius) Creperius Dionisus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis): AE 1956, 42 = H. D o l e n z, *Carinthia* 145 (1955) 96 f. Abb. 1. – Virunum (Seltschach bei Arnoldstein).
- Fla(vius) Decoratianus – b(ene)f(iciarius): *CIL III* 5221, cf. p. 2285 = H o f f i l l e r - S a r i a, *AIJug.* 1, 47. – Celeia (Celje). Nach A. S c h o b e r, *Grabsteine* 84, 184 Abb. 93: Anfang des 3. Jh.
- C(aius) Licinius Bellicianus – b(ene)f(iciarius) leg(ionis) II Ita(licae) p(iae) f(idelis) – 13. Dezember 211: *CIL III* 5187, cf. p. 1830. 2285. – Celeia (Celje).
- G(aius) [Li]cin(ius) Civilis – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis): *CIL III* 4776, cf. p. 1046. 1813; B e t z 480. – Virunum (Landskron).
- C(aius) Oppius Bebius – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) Sever(ianae) – 226: *CIL III* 3270, cf. p. 1675. – Teutoburgium (Dalj, Pann. sup.).
- Papius Hilari[anus?] – [v]eter(anus) [ex b(ene)f(iciario)] co(n)s(ularis) – *CIL III* 11787. – Ovilava (Wels).
- Restituti[us] Tutor – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) [l]eg(ionis) II Ita(licae) Antoninian(ae). – *CIL III* 11482; B e t z 21. – Virunum (Unterthörl).
- Ruf(us) Senilis – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis). – *CIL III* 5188, cf. p. 1830 = D e s s a u 4860. – Celeia (Celje).
- M(arcus) Rustius Iunianus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) Sever(ianae) – 14. Mai 230: *CIL III* 5690 = V o l l m e r, *IBR* 440; B e t z 22. – Boiodurum (Wernstein bei Passau).
- Secundinius Candidianus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis): *CIL III* 5631; B e t z 481. – Ovilava (Wels).

- Q(uintus) Sextius Pullaenius – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ita(licae): CIL III 5180, cf. p. 1830. – Celeia (Celje).
- Tul(lius) Iuvenis – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) Antoninian(ae): CIL III 5580 = Dessau 4853 = Vollmer, IBR 25. – Bedaium (Pittenhart bei Seeon).
- [. . T]urbonius Fuscinus – [b(ene)f(iciarius)] co(n)s(ularis) leg(ionis) [II It(alicae)] p(iae) f(idelis) – 202 (oder 255): AE 1968, 411 = R. Egger, PAR V (1955) 14. – Iuvavum (Grödig).
- Vind(ius) Verus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) Sever(ianae) – 15. Mai 226: CIL III 5575 = Vollmer, IBR 20. – Bedaium (Stöttham bei Chieming).
- M(arcus) Ulpius Acilianus – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae): CIL III 5180, cf. p. 1830. – Celeia (Celje).
- T(itus) Ulpius Insequens – vet(eranus) ex b(eneficiario) co(n)s(ularis): CIL III 4860; Betz 483. – Virunum (St. Veit/Glan).
- Volcaci^{us} Martialis – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis): CIL III 5072, cf. p. 1048; Betz 486. – Iuenna (Globasnitz).
- [---]ius Qui[nti]l[i]an[us] – b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) II Ital(icae): CIL III 11676 = Vermaseren 1485. – Atrans (Trojana bei St. Oswald).
- [--- Ma]rtinus – [b(ene)f(iciarius)] co(n)s(ularis): CIL III 14366¹; Betz 487. – Maticum (Deinsberg bei Guttaring).
- [---] C(ai) f(ilius) [---] – Nach Art und Fundort Weihung eines Benefiziarers: CIL III 13518; vgl. W. Kubitschek, JZK III (1905) 130 f. – Virunum (Unterthörl).
- [---] – b(ene)f(iciarius) c(o)n(s)ularis leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) – 23. Juni 238: CIL III 4830; Betz 23. – Virunum (Rosendorf).

3. Frumentarii. Sie sorgten ursprünglich für die Versorgung der Truppe, erhielten aber später weitgehende Kontroll- und Inspektionsaufgaben. Vom Hauptquartier der frumentarii in Rom wurde jeweils einer zur Unterstützung des Statthalters in die Provinz abkommandiert.

Angehörige der legio II Italica, die als frumentarii Dienst taten:

- Accius Maximus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) frum(entarius): CIL III 4830, cf. p. 1813; Betz 24. – Virunum (Posau).
- M(arcus) Aur(elius) Alexander – frum(entarius) leg(ionis) II Italic(ae): IG XIV 958 = IGR I 29. – Rom.
- Aurelius Lucianus – frumentarius (sic!) [in] legionem II Italic[am ad] frum[e]ntarias [res curandas]: CIL VI 3340. – Rom.
- Q(uintus) Carinius [Am]abilis – optio [p(ri)mus]p(ilus) l(eg)ionis II Ital(icae) [factus] (centurio) frumen(tarius) [et (centurio) deput]atus: Dessau 9080. – Rom.
- M(arcus) Firmidius Spectatus – fr(umentarius) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) optio – 11. April 200: CIL XI 1322. – Luna (Luni).
- Q(uintus) Otacilius Suc(c)essus – frum(entarius) leg(ionis) II Italic(ae): AE 1968, 29 = A. Ferrara, Epigraphica XXIX (1967) 91. – Rom.
- [---]nius [Pro]culus – (centurio) l(eg)ionis II Italic(ae) fr(umentarius): CIL III 4861; Betz 19. – Virunum (Feldkirchen).

Angehörige anderer Legionen, die nach Noricum abkommandiert waren:

C(aius) Masculinius Masculus – (centurio) leg(ionis) I ad(iutricis) fr(umentarius): CIL III 4787; B e t z 1. – Virunum (Tiffen).
 Clod(ius) Martianus – frumentarius leg(ionis) VII gem(inae): CIL III 5579, cf. p. 2328 ²⁰¹ = V o l l m e r, IBR 24. – Bedaium (Kornberg bei Wasserburg).

4. Stratores. Statthalterliche Bereiter.

M(arcus) Aurel(ius) Sa[lvi]anus – vet(eranus) leg(ionis) II It(alicae) p(iae) f(idelis) Severian(a) e[x st]ratore co(n)s(ularis): CIL III 5449 = D e s s a u 2419a = W e b e r, RlSt 46; B e t z 25. – Solva (Semriach bei Feistritz).
 [M(arcus) Aurelius] Secundinus – mil(es) leg(ionis) [I]I I[ta]l(icae) str(ator) co(n)s(ularis): CIL III 4836 = 11507; B e t z 26. – Virunum (Rosendorf).

5. Equites singulares. Aus den in der Provinz stehenden Auxiliareinheiten waren Reiter zur besonderen Verwendung des Statthalters abkommandiert.

Aelius Martius – s(ingularis) c(onsularis) coh(ortis) I Ael(iae) Brit(tonum) – 1. Feber 238: CIL III 4812, cf. p. 1813 = D e s s a u 2524; B e t z 425. – Virunum (Zollfeld).
 Flavius Tacitus – s(ingularis) c(onsularis) alae Aug(ustae) – 1. Feber 238: w. o.; B e t z 386. – Virunum (Zollfeld).
 Florentinius Florus – eq(u)es al(ae) Com(m)ag(enorum) pr(imae) sin(gularis): CIL III 14368 ²⁴ = W e b e r, RlSt 231; B e t z 398. – Solva (Seitz bei Kammern).

6. Librarii. Buchführer und Schreiber in der statthalterlichen Kanzlei.

Iul(ius) Exoratus – lib(rarius) co(n)s(ularis): CIL III 5631; B e t z 516. – Ovilava (Wels).
 G(aius) Sempronius Secundinus – libr(arius) co(n)s(ularis): CIL III 5435 = W e b e r, RlSt 9. – Solva (Straßgang).
 C(aius) Tocernius Maximianus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) libr(arius) co(n)s(ularis): CIL V 375 = D e g r a s s i, IIt. X 54. – Neapolis (Cittanuova).

7. Immunis. Von bestimmten Verpflichtungen (munera) des Truppendienstes befreiter Schreiber in der Kanzlei des Statthalters.

Aurelius Ursinianus – immunis leg(ionis) s(upra)s(criptae) = leg(ionis) II Ital(icae): CIL III 5673 = 11816, cf. p. 2200; B e t z 31. – Lauriacum (Mauer-Öhling).

T r i b u n i

Jede Legion verfügte über sechs Tribunen, von denen einer dem Senatorenstand (tribunus laticlavus) und fünf dem Ritterstand (tribuni angusticlavii) angehörten. Über die Standeszugehörigkeit der uns bekannten Tribunen läßt sich nichts aussagen.

Macius Severinus – tribunus legionis secundae Italicae: CIL XII 1356. – Vasio (Vaison).

Sex(tus) Ticiasenus Allianus – trib(unus) leg(ionis) II Italic(ae): CIL XI 4371. – Ameria (Amelia).

[---] Pollio – tribunus leg(ionis) II Italicae: unpubliziert; vgl. E. Ritterling, RE XII 1476. – Ephesus.

[---] V[---] – [trib(unus)] mil(itum) leg(ionis) II I[talicae]: A. Allmer, Revue épigraphique XVIII (1893) 237, 964. – Carcaso (Castelmaure bei Carcassonne).

Petronius Priscus – trib(unus) laticlavus: CIL III 5657 = 11898; Betz 525. – Cetium (Göttweig). Er stammt wahrscheinlich aus einer in der Gegend ansässigen Familie (vgl. CIL III 5259 = 11693) und hätte dann in einer ganz anderen Legion gedient; vgl. E. Ritterling, RE XII 1476.

Den Tribunen unterstand eine kleine Kanzlei:

P(ublius) Florius Praenestinus – mil(es) legion(is) in Norico Ael(iis) Obilab(is) b(eneficiarius) trib(uni): CIL IX 2593. – Terventum (Triventi).

Præfectus (castrorum) legionis

Ein ritterlicher Beamter, der den senatorischen Legionslegaten in den die Legion betreffenden Verwaltungsangelegenheiten unterstützte.

P. Vibius Marianus – Anfang des 3. Jh.

Zeugnis: CIL VI 1636, cf. p. 3163. 3811 = Dessau 1361 (Rom).

Herkunft: Dertona (Tortone).

Laufbahn: centurio frumentarius; primuspilus legionis III Gallicae; praef(ectus) leg(ionis) II Ital(icae); tribunus cohortium X praetoriae, XI urbanae, IIII vigilum; primuspilus bis; procurator et praeses provinciae Sardiniae.

Kommentar: Über die Stellung eines Centurio frumentarius und einen Primipilat bei der legio III Gallica in Syrien gelangte P. Vibius Marianus zum Posten eines Präfecten der legio II Italica, den er am Anfang des 3. Jh. innegehabt hat. Nach drei Tribunaten bei den hauptstädtischen Truppen und einem nicht näher bezeichneten zweiten Primipilat leitete er etwa um 250 als ducenarer Prokurator die Verwaltung der Provinz Sardinien; vgl. P. Meloni, L'amministrazione della Sardegna da Augusto all'invasione Vandolica (Rom 1958) 259 f., 75.

Literatur: H. Dessau, PIR III, V 387. — R. Hanslik, RE VIII A 1972 f., 38. — H.-G. Flaum, Carrières équestres 705 f., 263.

Auch der praefectus (castrorum) legionis hatte eine eigene Kanzlei:

Iul(ius) Apricius – mil(es) leg(ionis) s(upra)s(cruptae) = II Ital(icae) p(iae) f(idelis) b(ene)f(iciarius) praef(ecti): CIL III 5671 = 11814 = W. Kubitschek, AEM XVII (1894) 166 ff. – Lauriacum (Lorch).

Bei der Truppe

1. Primipili. Als Kommandanten der ersten Kohorte die ranghöchsten Zenturionen der Legion. Nach Beendigung ihrer Dienstzeit führen sie die Bezeichnung primipilaris.

T(itus) Abillius Victor war primuspilus (= princeps) der legio II Italica; vgl. die Inschrift W. Podzeit, PAR XX (1970) 30 (Lesung nach E. Weber, verbessert von G. Winkler) aus Lauriacum (Lorch): Leg(ionis) II Ital(icae) / aras / principat(u) / suo /⁵ T(itus) Abillius / Victor / f(aciendas) c(uravit).

Q(uintus) Carinius [Am]abilis – optio [p(rimus)p(ilus) l]eg(ionis) II Ital(icae) --- : Dessau 9080. – Rom.

Val(erius) Cl(audius) Quintus – p(rimi)p(ilaris) leg(ionis) II Ital(icae); nachher dux leg(ionis) III Ital(icae) et praep(ositus) leg(ionis) III Aug(ustae), wohl unter Valerian (253–260): CIL III 4855 = Dessau 2772; vgl. E. Ritterling, RE XII 1536 und H.-G. Pf la u m, Carrières 916 ff. – Virunum (Portendorf).

M(arcus) Gavius Firmus – p(rimus)p(ilus) . . leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) – 18. September 191: CIL III 15208 = Dessau 9082 = E. Bormann, RLiÖ XI (1910) 128; Betz 16. – Lauriacum (Lorch).

--- – primipil[aris] le[g(ionis) II I]tal(icae) ---]: CIL III 5682 = 11824 = W. Kubitschek, MZK II (1903) 269 Abb. 88. – Lauriacum (Lorch).

--- – [prim]ipilar(is) [le]g(ionis) II Ita[l(icae) p(iae)] f(idelis) Gordianae: J. Schicker, FÖ I (1930/34) 15; Betz 18 a. – Lauriacum (Lorch).

2. Centuriones. Kommandanten einer Abteilung (centuria) mit einer Soll-Stärke von 100 (centum) Mann.

L(ucius) Sep[t(imius) T]ertinu[s] – [(centurio)] l(egionis) II Ita[l(icae)] p(iae) [f(idelis)]: CIL III 5300 = G. Alfeldy, Epigr. Studien VIII (1969) 3,6. – Celeia (Črešnjevec).

[---] Saturninus – [b(ene)f(iciarius)] leg(ionis) III Au[g(ustae) ex]pleta [s]tati-one pr[o]motus ad (centurionatum) leg(ionis) II Italicae. – CIL VIII 10718 = 17626 = A. v. Domaszewski, Rangordnung² 247. – Vazaivi (Ain Zui).

M(arcus) Petronius Fortunatus war nach CIL VIII 217 = 11301, cf. p. 925. 2353 = Dessau 2658 = Merlin, ILTun. 332 (centurio) leg(ionis) I Ital(icae); vgl. A. v. Domaszewski, Rangordnung² 238 und E. Ritterling, RE XII 1476.

3. Candidatus. Anwärter auf den Zenturionat.

Aur(elius) Capitonius – candidatus [leg(ionis) II] Ital(icae) ---]: H. Deringer, Carinthia CXLVI (1956) 442 ff. Abb. 3–5 und Fil 4/5 (1957) 193 f.

4. Optiones. Sie stehen den Zenturionen als Gehilfen zur Seite, etwa dem heutigen Feldwebel entsprechend.

Q(uintus) Carinius [Am]abilis – optio . . . [l]eg(ionis) II Ital(icae) --- : Dessau 9080. – Rom.

M(arcus) Firmidius Spectatus – fr(umentarius) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis) optio – 11. April 200: CIL XI 1322. – Luna (Luni).

Iul(ius) P[aes]tan[us] – optio l[eg]ionis II It[al]icae): CIL III 5681 a + 5685 = 11823 = W. Kubitschek, MZK II (1903) 268 Abb. 84; Betz 79. – Lauriacum (Lorch).

5. Signiferi. Sie tragen das Feldzeichen (signum).

[.] Aurel(ius) --- – sig(nifer) leg(ionis) II It[al]icae) ---]: CIL III 5681 = 11822 = W. Kubitschek, MZK II (1903) 267 Abb. 83; Betz 28. – Lauriacum (Lorch).

Terent(ius) Lucianus – signif(er) leg(ionis) s(upra)s(criptae) = II Ital(icae): CIL V 46 = Degrassi, IIt. X/1 75. – Pola.

6. Tesserarius. Er erhält die auf ein viereckiges Täfelchen (tessera) geschriebene Parole vom Legaten und gibt sie an die Mitglieder der Truppe weiter.

Aur(elius) Saturninus – militavit in leg(ione) secunda Italica tesserarius: CIL VI 2672. – Rom.

7. Cornicen. Er bläst das Horn (cornu).

Val(erius) Saturnanus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) cor(nicen): CIL XI 4085. – Otriculum (Otricoli).

8. Duplicarius. Ein Soldat, der den doppelten Sold empfängt.

Aurel(ius) Secundian(us) – duplarius (sic!) leg(ionis) II Ital(icae) miles: CIL III 4835; Betz 30. – Virunum (Portendorf).

9. Medicus. Er diente als miles bei der Truppe, war aber dem Rang nach immunis und daher von gewissen Verpflichtungen (munera) befreit¹⁸².

L(ucius) Caelius Arrianus – medicus legionis II Italic(ae): CIL V 4367. – Brixia (Brescia).

10. Custos armorum. Aufseher der Waffenkammer.

Sacron(ius) Verinus – vet(eranus) leg(ionis) II Ita(licae) custos armor(um): CIL III 5106. – Virunum (St. Veit).

11. unbekannte Charge.

--- – [---] leg(ionis) II [Ital(icae)] p(iae) f(idelis) Ant(oniniana): CIL III 4862. – Virunum (Rosendorf).

12. Milites

Aelius Vale[ns] – [ve]tera(nus) leg(ionis) II Ital(icae): CIL III 5673 = 11816. – Lauriacum (Mauer-Öhling).

182 Zu den Ärzten s. jetzt R. W. Davies, Epigr. Stud. VIII (1969) 83 ff.

- (Atucius) Exupereus – milis (sic!) legionis se(cundae) It(alicae): CIL III 5412 = Weber, RlSt 313; Betz 43. – Solva (Voitsberg).
- Aufidius Avi[t]us – m(iles) leg(ionis) II Ita(lica): F. Jantsch, Carinthia CXIX (1929) 10 = G. Alföldy, Epigr. Stud. VIII (1969) 19 f., 28 Abb. 3; Betz 55. – Virunum (Karnburg).
- [Aurel(ius)] Annamatus – mil(es) [leg(ionis) eiusdem = II Ital(icae)]: CIL III 5681 = 11822 = W. Kubitschek, MZK II (1903) 267 Abb. 83; Betz 42. – Lauriacum (Lorch).
- Aur(elius) Boniatus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) Severi(anae): CIL III 4791, cf. p. 1046. 1813 = R. Egger, ÖJh. XVII (1914) Bbl. 47 f. Abb. 26; Betz 32. – Virunum (Zollfeld).
- Aur(elius) Docimus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis): AE 1929, 184 = M. v. Groller, RLiÖ XIV (1924) 157 f.; Betz 33. – Lauriacum (Strengberg).
- Aur(elius) Iustinus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae): CIL III 5218. – Celeia (Celje).
- Aur(elius) Iustinus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) – 182: CIL III 5567 = Volmer, IBR 7. – Iuvavum (Eggstätt).
- Aur(elius) Maternus – vet(eranus) leg(ionis) II Italic(ae): CIL III 8730. – Salona (Solin).
- Aur(elius) Mestrianus – miles leg(ionis) II Ital(icae): IGR I 678. – Serdica (Golemo-Malovo).
- M(arcus) Aur(elius) Secundinus – vet(eranus) le(gionis) [II Ital(icae)] p(iae) f(idelis) An[t(onianinae)]: CIL III 5409 = Weber, RlSt 309; Betz 49. – Solva (Stallhofen).
- Aure(lius) Succ[e]ssus – mi[l(es) l]egion(is) [II Ital(icae) ---]: H. Kneifel, PAR XIX (1969) 5. – Lauriacum (Lorch).
- Aurelius Surus – mil(es) [leg(ionis) II Ital(icae) ---]: AE 1944, 84 = A. Betz, WJh. XXXIII (1941) Bbl. 81 ff. Abb. 32. – Lauriacum (Lorch).
- Aurel(ius) Tertianus – mil(es) leg(ionis) II It(alicae): CIL III 4836a; Betz 34. – Virunum (Feldkirchen).
- [M(arcus) Aure]l(ius) Ursus – [mil(es)] leg(ionis) II Ital(icae): AE 1936, 84 = F. Jantsch, Carinthia CXIX (1929) 9 und ÖJh. XXIX (1935) Bbl. 264 Abb. 80 = G. Alföldy, Epigr. Stud. VIII (1969) 21, 30; Betz 35. – Virunum (Karnburg).
- Aur(elius) Victor – mil(es) l(egionis) II Ita(lica): CIL III 11700. – Celeia (Neuhaus bei Celje).
- [. . A]urelius [. .]guto – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae): CIL V 46 = Degrassi, IIt. X/1 75. – Pola.
- B(a)ebius Acceptus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis): CIL III 4837; Betz 36. – Virunum (Untermühlbach).
- Egr[onius ---] – mil(es) leg(ionis) II [Ital(icae) ---]: CIL III 4841; Betz 37. – Virunum (Zollfeld).
- [P(ublius) Florius] Fus[cus] – [m]iles [l]eg(ionis) II [I]tal(icae): CIL III 5688 = W. Kubitschek, MZK II (1903) 269 Abb. 89; Betz 47. – Lentia (Linz).
- P(ublius) Florius Praenestinus – mil(es) legion(is) in Norico Ael(ius) Obilab(is): CIL IX 2593. – Terventum (Triventi).
- T(itus) Gallius Euphros[y]nus – mi[l](es) leg(ionis) II Ital(icae): CIL V 8277. – Aquileia.
- Iul(ius) Apricius – mil(es) leg(ionis) s(upra) s(criptae) = II Ital(icae) p(iae) f(idelis): CIL III 5671 = 11814 = W. Kubitschek, AEM XVII (1894) 166 ff. – Lauriacum (Lorch).

- Lici(nius) Maximinus – mil(es) l(egionis) II Ita(licae): CIL III 15184⁶, cf. p. 2653. – Poetovio (Ptuj).
- Mari(us) Messorianus – mil(es) le(gionis): E. W e b e r, Jb. OÖMV CX (1965) 209 f. Abb. 1. – Lauriacum (Lorch).
- Messo[r]i[u]s Matuco – vet(eranus) leg(ionis) I[I] Ita(licae): CIL III 5624; B e t z 50. – Ovilava (Litzlberg bei Seewaldchen).
- Occ(ius) lanuari[us] – m(iles) [l(egionis)] II Ital(icae): CIL III 5398, cf. p. 1834 = W e b e r, RlSt 217. – Solva (Seggau).
- Seccius Secundinus – vet(eranus) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis): CIL III 5671 = 11814 = W. K u b i t s c h e k, AEM XVII (1894) 166 ff.; B e t z 51. – Lauriacum (Lorch).
- Severinius Silvinus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) Severi(anae): CIL III 4791, cf. p. 1046. 1813 = R. E g g e r, ÖJh. XVII (1914) Bbl. 47 f. Abb. 26; B e t z 38. – Virunum (Zollfeld).
- Sex(tius) Sam[m]us – mi[l(es)] leg(ionis) II [It(alicae)] Sev(eriana): CIL III 5663 = 11806 = G. A l f ö l d y, Epigr. Stud. VIII (1969) 30 ff., 43; B e t z 39. – Cetium (St. Leonhard am Forst).
- Tadius Victor – veter(anus) leg(ionis) II Ital(icae): CIL III 4853, cf. p. 1813; B e t z 52. – Virunum (Arndorf).
- T(itus) Valer[ius] Monta[nus] – vet(eranus) leg(ionis) II [It(alicae)] p(iae) f(idelis): E. B o r m a n n, RlÖ XI (1910) 146 Abb. 38; B e t z 53. – Lauriacum (Lorch).
- Valerius Priscianus – mil(es) leg(ionis) II Ita(licae) p(iae) f(idelis): CIL III 4856 = A. S c h o b e r, Grabsteine 125, 273 Abb. 141; B e t z 40. – Virunum (St. Donat).
- Vep(onius) Quart[inus] – mil(es) leg(ionis) [II] Ital(icae) p(iae) [f(idelis)]: CIL III 4857; B e t z 41. – Virunum (St. Veit/Glan).
- Vettius Vita[li]s – mil(es) legio[ni]s II Italic(a)e: CIL III 5614 = 11782 = V o l l m e r, IBR 435. – Iuvavum (Weihmörting).
- Firminus – mil(es) leg(ionis) II Ital(icae) p(iae) f(idelis): CIL III 11553; B e t z 44. – Virunum (St. Georgen am Längsee).
- Nigelio – mil(es) l(egionis) II Ita(licae): CIL III 5448 = W e b e r, RlSt 22; B e t z 45. – Solva (Deutschfeistritz).
- Optatus – miles l[e]g(ionis) II Ita(licae): CIL III 11642; B e t z 46. – Virunum (Friesach).
- A[---] – als Stifter eines Weihealtars genio (centuriae): A. B e t z, WJh. XXXIII (1941) Bbl. 82. – Lauriacum (Lorch).
- – ve[t(eranus)] leg(ionis) II Ita[l(icae)]: E. S c h m i d e l, MZK V (1906) 307 f. Abb. 135 = W. K u b i t s c h e k, JA V (1911) 245 b Abb. 27. – Lauriacum (Lorch).

Folgende Soldaten sind lediglich durch Ziegelstempel der legio II Italica aus Lotschitz und Umgebung bezeugt:

- Ampliatu: L o r g e r I 126, 1.
 Auspicatu: CIL III 14369^{2l,m} = L o r g e r I 126f., 2.
 Do(natus?) L o r g e r I 129, 11.
 Fabianu: CIL III 14369²ⁿ; L o r g e r I 127, 3.
 Fortunatu: CIL III 5757, 2 = 14369^{2b,c} = L o r g e r I 127, 5; CIL III 14369^{2d} = L o r g e r I 127, 4.
 Hilaru: L o r g e r I 129, 13.
 Iuvenis: CIL III 14369^{2o,p} = L o r g e r I 127, 6.

Melissus: CIL III 14369²q; L o r g e r I 128f.,10.

Patr(inus?): CIL III 5757,3.

Pompeianus: CIL III 11851a = 14369²f,g; CIL III 11851c = L o r g e r I 128,7;

L o r g e r I 128,12; CIL III 11851b = 14369²e,h; L o r g e r I 128,8.

Quintianus: CIL III 5757,4 = 11850 = 14369²i,k = L o r g e r I 128,9.

Anhang

Zur Bauinschrift des Lagers Lauriacum

Bei den Grabungen des Jahres 1905 kam im Bereich des Legionslagers Lauriacum ein Bruchstück einer Inschrift zutage, die in zweiter Verwendung ein Hypokaustum des an die Kaserne IV angebauten Wachzimmers abdeckte¹. Das 53 cm breite und 53 cm hohe, allseitig abgebrochene Stück enthält in fünf Zeilen folgende Buchstaben bzw. deren Reste:

I · P R
E R V S · P I
X I I I · I M P X
C I · A D I A
V I

Die Ergänzung hat E. B o r m a n n vorgenommen und wie folgt begründet²:

„Die Reste . . erus Pi . . in Z. 2 und . . ci Adia . . in Z. 4 genügen, um zu erkennen, daß hier der Kaiser L. Septimius Sev]erus Pi[us und darauf sein Sohn und Mitregent Caracalla genannt war, der . . Septimi Severi . . Arabi]ci Adia[benici . . filius war, und die notwendig die tribunizische Gewalt bezeichnende Zahl XIII in Z. 3 mit dem anschließenden imp. X . . weist die Inschrift dem Jahre 205 zu. Das I. PR in der ersten Zeile ist wohl ein Rest von Hadrian]i pr[onepos, VI in Z. 5 von di]vi . .“

Er ergänzt daher:

[Imp(erator) Caes(ar) divi M(arci) Antonini Pii Germanici Sarmatici filius divi Commodi frater / divi Antonini Pii nepos divi Hadrian]i pr[onepos divi Traiani Parthici abnepos / divi Nervae adnepos L(ucius) Septimius Sev]erus Pi[us Pertinax Aug(ustus) Arabicus Adiabenicus / Parthicus maximus pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate)] XIII imp(erator) X[I co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) et Imp(erator) Caes(ar) Imp(eratoris) L(ucii) Septimi(i) / ⁵ Severi Pii Pertinacis Aug(usti) Arabi]ci Adia[benici Parthici maximi filius divi M(arci) / Antonini Pii German(ici)

¹ F. K e n n e r, RLiÖ VIII (1907) 154.

² E. B o r m a n n, OJh. IX (1906) 317 f. Abb. 74 und RLiÖ XI (1910) 129 f. Abb. 33; vgl. auch F. K e n n e r, RLiÖ VIII (1907) 221 ff. und W. K u b i t s c h e k, JZK IV (1906) 152.

Sarmat(ici) nepos di]vi [Antonini Pii pronepos divi Hadriani abnepos / divi Traiani Parthici et divi Nervae adnepos M(arcus) Aurelius Antoninus Pius Aug(ustus) trib(unicia) pot(estate) / VIII imp(erator) II co(n)s(ul) III ---].

Die Buchstabenanzahl in den einzelnen Zeilen schwankt zwischen 64 und 70, doch sind diese Zahlen wegen der verschiedenen Möglichkeiten der denkbaren Abkürzungen unsicher.

Bei den Grabungen des Jahres 1907 wurden die Reste einer weiteren großen Inschrift gefunden, die ursprünglich aus drei gleich großen Marmorplatten bestanden und in zweiter Verwendung als Pflasterung im Bereiche des Praetoriums gedient hatte³. Von der in Form einer tabula ansata gestalteten Inschrift haben sich die linke vollständige Tafel im Ausmaß von 180 : 130 cm sowie ein 60 cm breites Bruchstück der rechten Tafel erhalten, beide in zahlreiche Einzelstücke zersprungen.

Die Ergänzung der Inschrift nach dem obengenannten Bruchstück hat ebenfalls E. B o r m a n n vorgenommen⁴. Auf ihr beruht die Rekonstruktion auf dem Gang des Ennser Museums, die der ehemalige Obmann des Musealvereines, Oberst D r t i n a, hatte anfertigen lassen.

Imp(erator) Caes(ar) divi M(arci) [Antonini Pii Germ(anici) Sarm(at)ici fil(ius) divi] / Commodi frat(er) div[i Antonini Pii nep(os) divi Hadriani pronep(os)] / divi Traian[i Parth(ici) abnep(os) divi Nervae adnep(os)] / L(ucius) Sept(imius) Severus Piu[s Pertinax Aug(ustus) Ar]ab(icus) Adiab(enicus) [Parth(icus) max(imus) /⁵ pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) pot(estate) [XIII imp(erator) XI co(n)s(ul) III p(ater) p(at)riae] e]t Imp(erator) Ca[es(ar) L(ucii) Septimi(i)] / Severi Pii Pertina[cis Aug(usti) Arab(ici) Adiab(enici) P]arth(ici) ma[x(imi) fil(ius) divi] / M(arci) Antonini Pii Ge[rm(anici) Sarm(at)ici nep(os) divi A]ntonini [Pii pronep(os)] / divi Hadriani abn[ep(os) divi Traiani Part]h(ici) et divi N[ervae adnep(os)] / M(arcus) Aur(elius) Antoninus Piu[s Aug(ustus) tr(ibunicia) pot(estate) VIII co(n)s(ul) II et] Imp(erator) Caes(ar) L(ucii) [Sept(imii) Severi] /¹⁰ Pii Pertinacis Aug(usti) Arab(ici) A[diab(enici) Parth(ici) max(imi) fil(ius) imp(eratoris) C]aes(aris) M(arci) Aur(elii) An[tonini Pii frat(er)] / P(ublius) Sept(imius) Geta Caes(ar) p[rinc(eps) iuv(entutis) castra] feceru[nt curante] / Iuventio Pr[oculo] leg(ato) Aug(ustorum trium) pr(o) pr(aetore)] co(n)s(ule) d[esig(nato)].

Die letzte Zeile ist ein späterer Zusatz aus der Zeit Caracallas:
legio II [Ital(ica) p(ia) f(idelis) A]ntonin(iana).

Die Datierung dieser Inschrift ins Jahr 205 ist durch nichts begründet, alle datierenden Angaben sind nach der älteren Inschrift ergänzt. Der

³ M. v. G r o l l e r, RLiÜ X (1909) 103 ff. Abb. 46; vgl. AE 1909, 248.

⁴ E. B o r m a n n, RLiÜ XI (1910) 130 ff. Abb. 34; vgl. AE 1912, 293; A. G a h e i s, Lauriacum 34 ff., 10 Abb. 6 und G. W i n k l e r, Noricum 83 ff. Abb.

auf der Inschrift genannte Statthalter Iuuentius Pr[oculus] ist uns durch zahlreiche Meilensteine von Straßen Noricums mit seinem vollen Namen M(arcus) Iuuentius Surus Proculus bezeugt ⁵.

Alle diese Meilensteine zeigen ein gleichartiges Formular, das ins Jahr 201 datiert werden kann ⁶:

Imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Septimius Severus Pius Pertinax Aug(ustus) Arab(icus) Adiab(enicus) Parth(icus) max(imus) pontif(ex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) VIII imp(erator) XI co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) et Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius Antoninus Pius Aug(ustus) trib(unica) pot(estate) IIII proco(n)s(ul) et P(ublius) Septimius Geta milliarum vetustate collapsa restituerunt curante M(arco) Iuuentio Suro Proculo leg(ato) pr(o) pr(aetore) a (Stadtbezeichnung) m(ilia) p(asuum) (Zahl).

Im Hinblick auf die Inschrift aus Lauriacum, deren Datierung ins Jahr 205 versucht wurde, müßten wir die norische Statthalterschaft des M. Iuuentius Surus Proculus bis in dieses Jahr ausdehnen, so daß er mindestens fünf Jahre (201–205) in dieser Provinz tätig gewesen wäre ⁷. Da die Amtszeit der Statthalter aber nur zwei bis drei Jahre zu betragen pflegt ⁸, wäre eine so lange Amtsperiode sehr ungewöhnlich ⁹.

Es ist daher zu überlegen, ob die oben angeführte Ergänzung beibehalten werden kann. Nach dem Vorbild der eindeutig ins Jahr 201 zu datierenden Meilensteine wäre vielleicht die Möglichkeit vorzuziehen, auch die dreiteilige große Bauinschrift in dieses Jahr zu setzen. In der Titulatur des Septimius Severus müßte dann tr(ibunica) pot(estate) [IX imp(erator) XI co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae)], in der Caracallas [tr(ibunica) pot(estate) IIII proco(n)s(ul)] ergänzt werden.

Die dreiteilige Inschrift würde dann ebenso wie die zahlreichen Meilensteine ins Jahr 201 in die Statthalterschaft des M. Iuuentius Surus Proculus fallen, das durch [trib(unica) pot(estate)] XIII imp(erator) X[I] ins Jahr 205 datierte Fragment in die Amtszeit eines noch unbekanntes Statthalters von Noricum, der zwischen M. Iuuentius Surus Proculus (200/201) und Pollienus Sebennus (205/206) einzureihen ist ¹⁰. Da unter allen Statthaltern der Severerzeit in Noricum rege Bautätigkeit herrschte ¹¹, ist es keineswegs zwingend, die Erbauung des Legionslagers, auf die

5 Vgl. die Zusammenstellung von G. Winkler, MGSL CX (1970) [im Druck].

6 Vgl. H. Deringer, Festschrift R. Egger II (Klagenfurt 1953) 300 f. = Carinthia CXLIII (1953) 750 f.

7 So E. Bormann, a. O. 131 ff.; E. Polaschek, RE Suppl. VII 584 und zuletzt wieder E. Weber, Historia XVII (1968) 108 f.

8 G. Barbieri, Albo senatorio 452 ff. und G. Winkler, a. O. 118.

9 Vgl. E. Groag, RE X 1370; A. Degrassi, Fasti 57; L. Petersen, PIR² IV I 889; G. Winkler, a. O. 89.

10 G. Alföldy, Bjb. CLVIII (1968) 157.

11 Vgl. die von Pollienus Sebennus und P. Cadius Sabinus in Iuvavum (Salzburg) errichteten Gebäude (CIL III 5537 und 5727).

sich beide Inschriften eindeutig beziehen, auf die Amtszeit eines Statthalters zu konzentrieren.

Zu den beiden behandelten Inschriften treten noch weitere Fragmente repräsentativer Inschriften, die nicht näher ergänzt werden können. Ein Bruchstück nennt den Namen des [Septimius] Sev[er]us in einer ersten Zeile¹², und 27 kleine Fragmente scheinen ihrem Aussehen nach zu einer der beiden Bauinschriften gehört zu haben, wobei manche jedoch wegen ihres offensichtlich geringeren Zeilenabstandes einem weiteren Exemplar zuzuweisen sind¹³.

Es ist also erwiesen, daß es im Legionslager von Lauriacum mehrere Bauinschriften aus severischer Zeit gegeben hat, die durchaus nicht alle im selben Jahr und vom selben Statthalter errichtet worden sein müssen.

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- AE = L'année épigraphique. Revue des publications épigraphiques in: Revue archéologique. Paris.
 AEM = Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Österreich-Ungarn. Wien.
 Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia dell'antichità. Pavia.
 G. Barbieri, Albo senatorio = Guido Barbieri, L'albo senatorio da Settimio Severo a Carino (193—285). Rom 1952.
 Betz = Artur Betz, Die römischen Militärschriften in Österreich in: ÖJh XXIX (1935) Bbl. 287—333.
 BJb = Bonner Jahrbücher des Rheinischen Landesmuseums in Bonn und des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Kevelaer.
 BRGK = Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Institutes. Frankfurt/Main - Berlin.
 Carinthia. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens. Klagenfurt.
 CIL = Corpus inscriptionum Latinarum. Berolini 1863 ff.
 Degrassi, It = Inscriptiones Italiae, ed. Attilio Degrassi. Romae 1947 ff.
 Diz. epigr. = Dizionario epigrafico di antichità romana, ed. E. de Ruggiero. Rom 1895 ff.
 A. v. Domaszewski — B. Dobson, Rangordnung² = Alfred v. Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres, 2. durchges. Aufl., Einführung, Berichtigungen und Nachträge von Brian Dobson. Beih. d. BJb XIV (Köln - Graz 1967).
 FiL = Forschungen in Lauriacum, hg. vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Linz.
 FO = Fundberichte aus Österreich, hg. vom Bundesdenkmalamt Wien.
 A. Gaheis, Lauriacum = Alexander Gaheis, Lauriacum, Führer durch die römischen Altertümer von Enns. Linz 1937.
 Historia. Zeitschrift für Alte Geschichte. Wiesbaden.
 JA = Jahrbuch für Altertumskunde. Wien.
 Jb.OOMV = Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines. Linz.
 JZK = Jahrbuch der k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Wien.
 P. Lambrechts, Sénat I = Pierre Lambrechts, La composition du Sénat Romain de l'accession au trône d'Hadrien à la mort de Commode (117—192). Antwerpen - Paris - 's Gravenhage 1936.
 P. Lambrechts, Sénat II = Pierre Lambrechts, La composition du Sénat Romain de Septime Sévère à Dioclétien (193—284). Budapest 1937.
 F. Lorger I = Franz Lorger, Vorläufiger Bericht über Ausgrabungen nächst Lotschitz bei Cilli. ÖJh XXIX/XX (1919) Bbl. 107 ff.
 MGSL = Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg.
 MMVE = Mitteilungen der Museumsverein Lauriacum-Enns, OO.
 MZK = Mitteilungen der k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Wien.

12 E. Bormann, RLÖ XI (1910) 137 Abb. 35 b.

13 E. Bormann, a. O. 136 f. Abb. 35.

- NSA = Notizie degli scavi di antichità. Roma.
- ÖÖHBl = Oberösterreichische Heimatblätter, hg. vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Linz.
- ÖJh = Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien.
- PAR = Pro Austria Romana. Nachrichtenblatt für die Forschungsarbeit über die Römerzeit Österreichs, hg. von der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte. Wien.
- M. P a v a n, Amb. mil. = Massimiliano P a v a n, L'ambiente militare nella provincia di Norico in: *Athenaeum* XXXIV (1956) 58—90.
- M. B. P e a k s, Administration = Mary Bradford P e a k s, The General Civil and Military Administration of Noricum and Raetia. Chicago 1907.
- H.-G. P f l a u m, Carrières = Hans-Georg P f l a u m, Les Carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire Romain. Paris 1960/61.
- PIR = Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Berolini 1897 f.
- PIR² = Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Ed. altera. Berolini 1933 ff.
- RE = Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaften. Neue Bearbeitung begonnen von G. W i s s o w a, fortgeführt von W. K r o l l und K. M i t t e l h a u s, unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen hg. von K. Z i e g l e r. Stuttgart 1893 ff.
- E. R i t t e r l i n g, Fasti = Emil R i t t e r l i n g, Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Mit Beiträgen von Edmund G r o a g hg. von Ernst S t e i n. Wien 1932.
- E. S t e i n — E. R i t t e r l i n g, Beamte und Truppenkörper = Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Unter Benützung von Emil R i t t e r l i n g s Nachlaß dargestellt von Ernst S t e i n. Wien 1932.
- Südostforschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas. München.
- Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien. Wien.
- V o l l m e r, IBR = Fridericus V o l l m e r, Inscriptiones Baivarum Romanae sive Inscriptiones provinciae Raetiae adiectis aliquot Noricis Italicisque. Monaci 1915.
- W e b e r, RIST = Ekkehard W e b e r, Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark. Veröffentlichungen der Historischen Landeskommision für Steiermark. Arbeiten zur Quellenkunde XXXV. Graz 1969.
- G. W i n k l e r, Noricum = Gerhard W i n k l e r, Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft. SB Akad. Wien 261/2. Wien 1969.
- W. Z w i k k e r, Markussäule I = W. Z w i k k e r, Studien zur Markussäule I. Archäologisch-historische Bydragen VIII. Amsterdam 1941.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [116a](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Gerhard

Artikel/Article: [Legio II Italica, Geschichte und Denkmäler. 85-138](#)